Sonnabend, 7. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9262. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︀ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︀ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 7. August. Der Redacteur der „Frankfurter Zeitung,“ Dr. Stern, ist gestern durch Beschluß des Rügegerichts vom gestrigen Tage aus der Zwangshaft entlassen worden. Die Verfügung geht davon aus, daß die Zeugnißpflicht eine strafbare Handlung voraussetze und dann wegfalle, wenn die Wahrscheinlichkeit einer solchen nicht vorhanden ist. Nach § 22 des Reichs-Preßgesetzes erlöscht aber die Strafbarkeit bei Preßvergehen nach sechs Monaten vom Tage der Verbreitung ab, und diese Verjährung werde nur unterbrochen durch richterliche Handlungen gegen eine bestimmte Person. Da im vorliegenden Fall in Betreff der (Geraer-z-Correspondenz) die Untersuchung betreffs des Verfassers nicht gegen eine bestimmte Person gerichtet, die sechsmonatliche Frist aber gestern abgelaufen sei, so seie ein weiteres Zwangsverfahren unzulässig und die sofortige Entlassung Sterns zu verfügen.

Paris, 7. August. Der Appellhof bestätigte gestern das Urtheil der ersten Instanz, durch welches der Maler Courbet zu den Kosten der Wiederherstellung der Vendomesäule verurtheilt wird.

Bei Lon le Saulnier im Jura-Departement wird eine Ueberschwemmung befürchtet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 6. August. Die Einschließung Trebinjes durch die Insurgenten wird von der „Polit. Corr.“ mit dem Hinzufügen bestätigt, daß der Cernirung mehrere Gefechte zwischen der schwachen türkischen Besatzung der Stadt und den dort in großer Ueberzahl operirenden Insurgenten vorangegangen seien, wobei letztere einige von Türken bewohnte Vororte Trebinjes niedergebrannt hätten.

Dublin, 6. August. Die O'Connellfeier ist gestern mit einer großen Messe in der hiesigen Kathedrale eröffnet worden. Der Ceremonie wohnten 4 Erzbischöfe, 40 Bischöfe und 500 Priester bei. Der Erzbischof von Dublin, Cardinal Cullen, leitete die Feier. Der Erzbischof von Cashet, Leahy, hielt die Festrede.

Danzig, den 7. August.

An relativ kleinen Dingen sieht man oft am schärfsten, wie weit man im Ganzen und Großen vorwärts gekommen ist. Professor v. Sybel ist bekanntlich zur Leitung der Berliner Archive berufen und soll hauptsächlich aus deren Schätzen eine Reihe für Wissenschaft und Politik gleich wichtiger Publicationen hervorgehen lassen. In seiner Bonner Abschiedsrede erzählt er, wie es früher mit der Nutzbarmachung der hauptstädtischen Archive für die Forschung aussah. „Ich erinnere mich noch sehr gut — erzählt Sybel — als ich zum ersten mal für wissenschaftliche Forschungen an den Thüren des Berliner Archivs anklopfte, daß mein damaliger Vorgänger, ein berühmter Forscher Brandenburgischer Urkunden, mir sehr bedenklich sagte: „Aber, mein Gott, Sie wollen über eine so nahe liegende Zeit wie 1792 die hiesigen Acten einsehen?“ und auf meine bejahende Antwort dann einwandte, das werde wohl schwerlich möglich sein, da ich doch nicht preußische Geschichte, sondern französische Revolutionsgeschichte schreiben wolle. Ich erklärte, ich werde sofort bereit sein, die preußische Geschichte zu schreiben, wenn man mir die Acten dafür zur Verfügung stelle. Man sagte mir dann, ich wäre aber doch kein Preuße, und es werde daher auch nicht wohl angehen, mir die Autorisation zu geben. (Ich war damals Kurhesse.) Ich empfing endlich ein Rescript, in welchem v. Manteuffel mir anzeigte: da in dem Archiv verschiedene bauliche Veränderungen vorgenommen werden sollten, so müsse er bedauern, meine Bitte in allen Gnaden abschlagen zu müssen. Nun, ich bin denn doch nachher in dies preußische Archiv gekommen, immer aber waren die Bedenken groß; es wurde mir gesagt, wenn ich irgend eine Zeile von königlicher Hand fände, so müßte ich dieselbe sofort zur Prüfung an höherem Orte vorlegen, und es wurde dann möglichst vorsichtig geprüft, ob von einem solchen nicht irgend eine Erschütterung der Fundamente des preußischen Staates zu befürchten sei.“ Und jetzt schreibt Fürst Bismarck an denselben Gelehrten:

„Eine der schwächsten Seiten in unseren öffentlichen Zuständen liegt darin, daß die Masse unseres Volkes, ich meine die Masse unseres gebildeten Volkes, so ganz und gar das Bewußtsein des Zusammenhanges unserer politischen Gegenwart mit unserer politischen Vergangenheit verloren hat; ich wünsche dringend, daß aus den authentischen Urkunden heraus das Gefühl dieses Zusammenhanges wiederhergestellt, daß aus den Acten des XVIII. und XIX. Jahrhunderts für alle irgendwie politisch wichtigen Momente unseres öffentlichen Lebens die Urkunden an die Oeffentlichkeit gezogen und dadurch unser Volk wieder mit historischem Sinne, als der besten Schule für politische Thätigkeit, erfüllt werde.“

Prof. v. Sybel fügt hinzu: „Während also früher die höchste Empfindlichkeit für jedes Rühren an diese „arcana imperii“ herrschte, heißt es jetzt von höchster Stelle: Die möglichste Oeffentlichkeit, das möglichst breite und umfassende Licht ist der Wunsch unseres Staates, und, wie ich annehmen muß, ohne irgend welche besonderen Rücksichten, da man mir erklärt hat, daß irgend eine Vorschrift, die mich in diesen Veröffentlichungen beschränken würde, überall nicht existirt.“

Die Uneinigkeit im Lager der „bayrischen Partei“ treibt immer erbaulichere Blüthen. Das Organ der Gemäßigten, der „Bayrische Curier,“ klagt jetzt, Dr. Sigl denke in der That an eine Versöhnung mit dem Ministerium, was doch einem Abfall vom Programme gleichkomme. Nach dieser positiven Anschuldigung hält nun endlich auch das Sigl'sche „Vaterland“ für angezeigt, sein Schweigen zu brechen resp. dem „Moniteur für Casinesen und Kunstreiter,“ wie es mit bundesbrüderlicher Freundlichkeit den Parteigenossen „Curier“ bezeichnet, eine Abfertigung zu ertheilen. Es schreibt also: „Herr Dr. Sigl wird nie seinem Programm untreu werden, wird nie die Sache des Vaterlandes und der Kirche im Stich lassen, Hr. Semmelschmarn (so bezeichnet Sigl die Gemäßigten) war aber nie sein Programm. Wir haben früher schon darauf hingewiesen, daß die Ueberzeugungstreue eine feste sein muß, wenn Hr. Dr. Sigl der Sache treu bleibt, wie er es thun wird, nachdem die Partei ihn so schmählich behandelt hat.“ Diese Erklärung klingt für Hrn. „Semmelschmarn“ wenig beruhigend. Denn ob Hr. Sigl wirklich an Aussöhnung mit dem Ministerium denkt oder nicht, ist ziemlich gleichgültig, da das gegenwärtige Ministerium sich wohl auf alle Fälle für seine Bundesgenossenschaft bedanken würde. Die Hauptsache, auf welche es ankommt, ist die Ankündigung, daß Hr. Sigl, sobald er wieder frei ist, eine der Haltung der Gemäßigten entgegengesetzte Politik treiben wird.

Eine kritische Controle der Nachrichten über den Aufstand in der Herzegowina ist kaum möglich. Die offiziellen Telegramme aus Constantinopel stellen den Aufstand als ganz geringfügig oder doch als im Wesentlichen beseitigt dar; dagegen melden Privatnachrichten, die Insurrection nehme von Tag zu Tag zu. Alle Ortschaften längs der montenegrinischen Grenze und jene des Ragusaner Kreises sollen die Waffen ergriffen haben. Aus Montenegro sollen bereits etwa 1000 Mann unter Führung der selbstgewählten Capitäne Zimanic, Alexich und Petrovich sich über die Grenze geschlichen, sich dort mit den Insurgenten der Grenzortschaften verbunden haben und mit ihnen vor Trebinje gerückt sein. Die letzteren Nachrichten kommen von slavischer Seite, also von Freunden der Insurgenten, und nach den bisherigen Erfahrungen muß man sagen, beide Theile lügen so sehr sie können. In diesem Falle scheint die Wahrheit doch etwas mehr auf slavischer Seite zu sein, denn daß die Insurgenten vor Trebinje, einer Stadt von etwa 10,000 Einwohnern mit einem Fort und einem katholischen Bischof, lagern, scheint sich zu bestätigen. Auf die Nachrichten der österreichischen nichtslavischen Blätter ist auch kein Verlaß. Anfangs glaubte man ihnen, daß der Aufstand der alljährliche Ernteputsch sei, weil die österreichischen Blätter nach allgemeiner Meinung am besten unterrichtet sein mußten. Es zeigt sich aber jetzt, daß man damals in Wien und Pest die Lage nicht ernst genug auffaßte.

Gestern war in Dublin der Haupttag der Feier des 100jährigen Geburtsfestes O'Connels. Es wird dabei nicht an einem starken Flusse von Reden und Whiskey und schließlich auch nicht an kleinen Prügeleien gefehlt haben; denn ohne diese mangelt einem richtigen irischen Feste die nöthige Würze. Vorgestern Abend fand bereits ein Banket beim Lord-Mayor von Dublin statt, und daß das Fest mehr ein ultramontanes als ein nationales sein soll, zeigte sich daran, daß der Toast auf den Papst dem auf die Königin vorausging. Gestern, am Haupttage, fand ein Aufzug sämmtlicher Gewerke und Gilden, der auswärtigen Deputationen, der religiösen Vereine, Bruderschaften und Schulen, der Geistlichkeit, der politischen Vereine, der Parlamentsmitglieder und der städtischen Beamten von Dublin und den Provinzialstädten statt, und sodann das Hauptbanket. Die Herren Iren hatten eine große Anzahl von ultramontanen Celebritäten aus aller Herren Länder eingeladen, die hervorragendsten derselben haben es aber vermieden, sich in jene Gesellschaft zu mischen, doch da die Festgeber bei ihren Einladungen bis zu den Kleinen, z. B. bis zu westpreußischen polnischen Abgeordneten herabgestiegen sind, so wird das irische Volk doch wohl seine Schaulust bei dem großen Aufzug befriedigt gesehen haben. Den vielen bedeutenderen Geladenen des Auslandes, welche dankend abgelehnt haben, schlossen sich in den letzten Tagen noch Dupanloup, der Bischof von Orleans, und Windthorst-Meppen an, welche früher zugesagt hatten, und selbst Cardinal Manning scheut die kurze Fahrt über den irischen Canal, spricht seinen Segen, aber bleibt in England. Daß er in seinem an den Lordmayor von Dublin gerichteten Absagebriefe O'Connell als den Mann bezeichnet, dem Irland „seine mit jedem Jahre wachsende Macht und Wohlfahrt zu verdanken habe“, dafür wird ihm Jung-Irland schwerlich Dank wissen, denn gleich den englischen Pächtern, die nach Abschaffung der Kornzölle anständig Fett ansetzten, dabei aber doch fortwährend über ihre Verarmung klagten, gehört es zur Politik der Homerulers, ewig über Noth und Jammer ihres engeren Vaterlandes Klage zu führen. Weniger Dank noch wird ihm Deutschland wissen für den am Schlusse des bezüglichen Schreibens ausgesprochenen Wunsch, daß auch ihm bald ein O'Connell erstehen möge. Der schlaue Prälat wünscht ihm zwar nur einen Mann, „welcher es führen soll zur Wiedergewinnung der kirchlichen Gewissensfreiheit“, würde jedoch sicherlich nichts dagegen haben, wenn derselbige Mann, gleich O'Connel, auch für Repeal, d. h. für eine Zerschlagung der deutschen Einheit, arbeiten wollte, freilich mit besserem Erfolge als der O'Connell'schen Agitation in dieser Sphäre beschert gewesen. Es wäre unmöglich, sich einen deutschen O'Connell zu denken, der blos katholisch und nicht zugleich reichsfeindlich wäre. Das irische Original war ebenfalls Beides zugleich und wenn die Engländer den Repealer in ihm vom Katholiken zu trennen belieben, so übersehen sie dabei die geschichtliche Thatsache, daß er selber erklärte, bei seinem Kampfe für die Emancipation der Katholiken jeder Zeit die Auflösung der Union im Auge gehabt, ja, diese früher als jene in sein Thätigkeitsprogramm aufgenommen zu haben. Dies hinderte allerdings nicht, daß er mit seinen Trennungsbemühungen elendiglich scheiterte, würde aber eben so wenig hindern, daß ein deutscher O'Connell, wie Cardinal Manning sich ihn denkt, die Zerstückelung Deutschlands neben der „Wiedergewinnung der kirchlichen Gewissensfreiheit“ zum Endzweck seines Strebens machen müßte.

Deutschland.

△ **Berlin, 6. August.** Auf den deutschen Münzstätten herrscht eine große Thätigkeit, welche sich auch auf die Herstellung silberner Fünfmarkstücke und Fünfzigpfennigstücke erstreckt. Die Ausprägung der letztgedachten Münzpiecen ist bekanntlich erst vor einigen Monaten vom Bundesrathe beschlossen worden. Die im laufenden Jahre für Rechnung des Reiches und zwar ausschließlich in Zehn-Markstücken auszubringende Goldmünze wird sich auf 60,000 Pfund fein belaufen, wovon auf die K. preußischen Münzstätten 54,5 Proc. entfallen. — Wie man sich erinnern wird, ist von den Bundesregierungen ein Gutachten über die Nothwendigkeit einer Abänderung der Vorschriften über die ärztliche Prüfung vom 25. September 1869 erbeten worden. Nach dem jetzigen Stande der Angelegenheit gilt es als wahrscheinlich, daß ein Entwurf neuer Vorschriften über die ärztlichen Prüfungen und namentlich zur Herbeiführung größerer Uebereinstimmung in den Vorschriften für die Naturwissenschaftliche Prüfung (tentamen physicum) ein vollständiges Prüfungsreglement erscheinen wird. — Zu den internationalen Verträgen, welche in der nächsten Session die Factoren der Reichsgesetzgebung beschäftigen sollen, wird auch eine Vereinbarung mit Oesterreich-Ungarn wegen der Uebernahme Auszuweisender gehören, zu dessen Abschluß sämmtliche Bundesregierungen ihre Zustimmung ertheilt haben.

— Die Anzahl der Postanstalten innerhalb Berlin's betrug 1850: 18, gegenwärtig 65; die Briefkastenzahl ist in derselben Zeit von 127 auf 361, die Zahl der hier jährlich eingegangenen Briefe von 19 Millionen auf 116 Millionen und der Packete von 600,000 auf 3½ Millionen gestiegen. Im Jahre 1850 betrug die hiesige Post-Einnahme 795,116 Thlr., die Ausgabe 753,384 Thlr., im

---

Vom deutschen Schützenfest.

Z Stuttgart, 3. August.

Das Wetter ist bis jetzt das denkbar zweckmäßigste, also schönste für das Schützenfest. Es scheint, als ob der Himmel mit dem Unwetter am Sonnabend seinen Zoll genommen habe, denn seit der Zeit ist nicht nur kein Tropfen Regen gefallen, sondern auch die Hundstagshitze hat aufgehört; dem kühlen Morgen folgen mäßig warme Tage und frische Abende. Das erweist sich nicht nur vortheilhaft für das eigentliche Schützenhandwerk, sondern auch für die weiteren Tausende der Festgäste, die viel sehen, viel mitmachen, viel genießen müssen. Da die Schießkunst ihre Jünger niemals zusammenführt, so fehlt selbstverständlich dem Feste auch der gesellige Charakter nach dieser Seite hin, meist sieht man nur kleinere landsmännische Gruppen beieinander, oder die Gäste schließen sich schnell gewonnenen einheimischen Freunden an.

Das Schießen selbst wird eifrig und wacker betrieben. Die Schweizer trifft man noch immer vielfach im Stande, aber auch die buntbefiederten Tyroler, Bayern und Oberösterreicher versuchen sich jetzt schon öfter in ihrer Kunst. Die Zahl der bereits herausgeschossenen Becher ist eine ganz beträchtliche, und da die Becherpreise sofort vertheilt werden, so trifft man die Glücklichen vielfach mit ihrem silbernen Gewinne paradirend an, der dann durch einen frohen Trunk eingeweiht wird. Das Trinken fehlt diesem Feste so wenig wie allen ähnlichen; sollen doch allein am Sonntage draußen auf dem Festplatze 30,000 Flaschen Schützenwein geleert sein, was sich begreifen läßt, wenn man berücksichtigt, daß die 5000 Bankettgäste ja allein jeder eine Flasche dieses kräftigen rothen Trunkes zu sich nehmen mußten, die Wenigsten sich aber mit dieser obligatorischen Quantität begnügten, daß außerdem wohl noch 20,000 Menschen draußen gewesen sind, von denen jeder sich seine Paar Thaler für das Schützenfest zurückgelegt hatte.

An den folgenden Tagen brachte erst der Nachmittag, besonders aber der Abend volles Leben auf die Feststätte. Die Mittagstafeln von 12 bis 2 Uhr wurden sehr viel weniger und meist nur von arbeitenden Schützen, von Comitémitgliedern und zufällig anwesenden Fremden besucht, die ebenfalls hier für 3 Mark eine reichliche Mahlzeit von 6 Gerichten mit einer Flasche Schützenwein fanden. Während dieser Mittagsstunden öffnete sich dann auch wieder die Rednerbühne. Aber das allgemeine Interesse für oratorische Festleistungen schien der Sonntag völlig consumirt zu haben, große Erfolge wenigstens errang sich kein Späterer in der halbleeren Halle. Am Montage kamen endlich die großdeutschen Demokraten zum Worte in einer Rede des Prof. Mittermeyer aus Heidelberg, welche die Neugestaltung Deutschland's, den Ausschluß deutscher Stämme aus dem Reiche beklagte und in einer Antwort des Dr. Kopp aus Wien Widerhall fand. Die Herren vergessen nur, daß alle Theile des ihrer Meinung nach zerrissenen deutschen Volksstammes mit dieser Auseinandersetzung zufrieden sind, daß alle Einzelgruppen des deutschen Volkes, die Preußen und Oesterreicher voran, einander heute weit näher stehen, weit freundschaftlicher, neidloser, wärmer zusammengehen, als jemals früher während ihrer politischen Zusammengehörigkeit, daß endlich Alle an Kraft und Freiheit weit mehr gewonnen haben, als es in irgend einem demokratischen Wolkenkukuksheim möglich gewesen wäre. Hölder, der Präsident der württembergischen Volksvertretung, hat dann noch in einer warmen Rede an Kaiser und Reich gedacht, sonst bewegten sich die Mittagsreden nur um das Wohl der siegreichen Schützen, der Frauen und ähnliche gemüthliche Dinge. Die Pause dauerte nur zwei Stunden, pünktlich um 2 Uhr ertönt ein Kanonenschuß drüben vom Berge herüber, dann eilen die Zieler durch ihre Holzscheitengänge auf ihre Plätze in den vom Walle gedeckten Graben, ein Signal, ein Ruck und die 106 Scheiben stiegen aus ihren Versenkungen hervor, die Arbeit setzt sich fort bis Abends 8 Uhr, wo es hier jetzt schon stark zu dunkeln beginnt.

Neben dieser Hauptaction des Festes läuft die Reihe der Vergnügungs-Arrangements einher. Die besonderen Festlichkeiten und Genüsse verlegt man selbstverständlich auf die Stunden nach Feierabend, damit Alle an ihnen theilnehmen können, allein auch für die Tage fehlt es keineswegs an Zerstreuungen. Heute waren von Nachmittag an die königlichen Schlösser der näheren Umgebung Stuttgarts, die sonst nur mühsamer, vermittelst Erlaubnißkarten und unter specieller Führung zugänglich sind, frei jeder Schützenkarte geöffnet. Der Kessel von Nebenbergen, in den die schwäbische Hauptstadt eingesenkt liegt, besitzt nur das große Residenzschloß. Wie die bürgerlichen Bewohner der Stadt im Sommer nicht in dem engen heißen Thale bleiben, sondern hinausziehen an den freieren Neckar, in die lustigen Bade- und Weindörfer, wo der Blick und der Sinn nicht beschränkt wird, sondern frei den Berglinien folgen kann, bis hinauf zur Alb hin oder dem Laufe des muntern Flusses, der hinabströmt nach Heilbronn und Heidelberg, so haben auch die Fürsten ihre Sommerburgen erbaut auf den freiesten, schön gelegenen Hügelkuppen über dem nahen Neckar. Zwischen die breiten Weingelände seines Thales und den Grund, in welchem Stuttgart liegt, schiebt sich ein wildansteigender Felskopf, welcher der Hauptstadt so fest den Zugang in's Neckarthal verrammelt, daß die Eisenbahn ihn hat durchbohren müssen um in den Kessel des Nesenbaches zu gelangen. Auf dieser Bergeshöhe erhebt sich der Rosenstein, ein altmodisches Sommerschloß, welches der verstorbene König gern bewohnte. Die Lage ist die denkbar glücklichste. Von der nahen Hauptstadt her führt der kurze Weg durch die Parkanlagen des Schlosses, welche sich bis zur Pforte des Rosensteins hinziehen. Durch die schattigen Plantagenwege dieses Parkes fuhren am Nachmittage zahllose Equipagen und Droschken, gefüllt mit Schützen und deren Damen, hin zu den Lustschlössern. Der Rosensteinhügel, selbst mit Parkwegen durchzogen, ist vielleicht noch niemals so belebt gewesen wie heute. Dienerschaft und Wachtposten wiesen die Wege, öffneten die Thür, ertheilten Bescheid, wo immer eine Schützenkarte am Hute darauf Anspruch machte. Andere Besucher waren für heute ausgeschlossen, nur die Schützinnen, darunter manche Schweizerin in ihrer Volkstracht, nahm man aus.

Das Rosensteinschloß trägt den Charakter aller solcher Lieblingsresidenzen, welche nach dem Tode ihrer Bewohner trotz aller Pracht etwas hohläugig, kalt und unbehaglich erscheinen. Der alte König Wilhelm mag sich hier wohl gefühlt haben, die Wände der Zimmerreihen mußten ihm Stuttgarter und Münchener Maler mit Gemälden bekannter italienischer und griechischer Veduten, mit verschiedenwerthigen Copien bekannter Rafaels, Tizians, Caraccis schmücken, es finden sich auch einzelne sehr schöne Landschaften, so besonders zwei herrliche Calames, unter dem vielen Mittelgut und von Figurenbildern ein Anakreon von Kaulbach. Der alte Herr muß ausgesprochene Vorliebe für die Antike gehabt haben, je weiter wir vordringen zu den Räumen des intimeren Lebens, desto entschiedener werden Landschaft und Genre verdrängt durch die Fülle unverhüllter weiblicher Göttergestalten, durch die Damen der classischen Mythe, zwischen denen die Fornarina des Palazzo Barbarrini, die Flora des Tezian und einige ähnliche schöne Weiber kaum die Gesammtstimmung stören. Das Alles wird von den Schützenbrüdern mit gebührendem Respecte bewundert, besonders erregen frappante Beleuchtungseffecte, plastisches Hervortreten der nackten Gestalten und grelle coloristische Behandlung ihren lauten Enthusiasmus. An diese traulichen Gemächer schließt sich eine Säulenhalle, ein Festsaal, welcher prachtvoll mit Statuen und Marmorgruppen ge-

Jahre 1874 dagegen die Einnahme 3,607,396 Thlr. und die Ausgabe 3,821,501 Thlr. Das Postpersonal der Residenz ist von 844 auf 3437 Köpfe gestiegen.

Schweiz.

Bern, 3. August. Gotthardbahninspector Koller, welcher, im Auftrage des Bundesrathes letzten Freitag nach Göschenen abgereist ist, um sich an Ort und Stelle über den daselbst stattgefundenen Arbeitercrawall und seine Ursachen zu unterrichten, ist noch nicht nach Bern zurückgekehrt; jedenfalls ist aber die Ruhe und Ordnung daselbst wieder als vollständig hergestellt zu betrachten, was namentlich aus der Thatsache hervorgeht, daß das von Altdorf requirirte Militär schon gestern bis auf den letzten Mann entlassen werden konnte und ein gewöhnlicher Landjägerposten den Wacht- und Polizeidienst wie vorher wieder verrichtet. Laut Vernehmen wird der Bundesrath an die an dem Gotthardbahnunternehmen betheiligten Staaten über die Göschener Ereignisse der vorigen Woche demnächst einen Specialbericht erstatten. — Gestern ist die Leiche des preußischen Generals v. Natzmer vom Berner Oberlande kommend auf dem Wege nach Potsdam hier durchgekommen. Derselbe war bei einem Ritte auf die Schynigenplatte sammt dem Pferde in die Tiefe gestürzt. Der Sturz hatte sofortigen Tod zur Folge.

Bern, 3. August. Trotz der Arbeitseinstellung in Göschenen ist der Unterschied des Fortsschritts im Richtstollen des Gotthardtunnels gegen die vorvorige Woche nicht sehr groß. In vergangener Woche rückte der Richtstollen auf der Nordseite bei Göschenen um 25,50 gegen 31 Meter in der vorvorigen Woche vor, während der auf der Südseite bei Airolo 25,10 gegen 28,80 Meter in der vorvorigen Woche betrug. Gesammtfortschritt der vergangenen Woche also 50,60 Meter gegen 59,80 Meter in der Vorwoche, durchschnittlich täglich 7,20 Meter.

Oesterreich-Ungarn.

Laibach, 4. August. Das Landes-Präsidium hat die für die Aufständischen in der Herzegowina von den Nationalen eingeleiteten Geldsammlungen untersagt.

Frankreich.

Paris, 4. August. Wie Graf Münster, so ist auch Fürst Hohenlohe bereits von seinem Posten abberufen worden — freilich nicht durch den Deutschen Kaiser, sondern durch Zeitungsgerüchte. Heute reden die französischen Blätter wieder von Ersetzung des Fürsten Hohenlohe durch „Herrn v. Radowitz oder General Manteuffel". Schon öfter wurde ein englisches Blatt, das diese „Nachricht" zuerst brachte, benutzt, um auf den Busch zu klopfen. Decazes läßt in seinem Blatte, dem Moniteur, diese Eventualität „bedauern" und hinzufügen, wenn sie eintreten sollte, „so würde die Wahl nicht auf Herrn v. Radowitz fallen". Der Reichsanzeiger hat die Nachrichten dieser Klasse bereits als grundlos bezeichnet; wir erwähnen ihrer nur noch der französischen Blätter und besonders des Moniteur wegen, da daraus erhellt, daß Decazes wohl nicht gern mit Herrn v. Radowitz zu thun haben würde.

— 5. August. Das Journal „Pyrénées orientales" ist wegen Beleidigung der National-Versammlung auf die Dauer von zwei Monaten verboten worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 5. August. Wie die „Opinione" meldet, haben die Vertreter der hier ansässigen ausländischen geistlichen Institute die erforderlichen Schritte eingeleitet, um entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1873 die unbeweglichen Güter dieser Institute in Rente umzuwandeln.

England.

London, 4. August. In Wolverhampton haben sämmtliche Schlossergesellen etwas 600 an Zahl, die Arbeit eingestellt und fordern 10 pCt. Lohnerhöhung. In Dundee dauert der Strike der Flachsspinner ohne Aussicht auf eine baldige Beilegung fort. Die Zahl der Feiernden beläuft sich auf ca. 20,000. In Oldham sieht es ebenfalls düster aus und es feiern gegenwärtig nicht weniger als 16,000 Personen beiderlei Geschlechts. Die Kohlengruben-Besitzer von Süd-Yorkshire und Nord-Derbyshire beschlossen dieser Tage in Sheffield in den Arbeitslöhnen eine Herabsetzung eintreten zu lassen. Diese Maßregel betrifft ca. 20,000 Personen.

— Wegen der stark ultramontanen Färbung des angeblichen nationalen Festes haben einige einflußreiche Personen in letzter Stunde ihre Betheiligung an der O'Connell-Feier abgesagt. Zu denjenigen, welche sie zum mindesten mißbilligen, gehört unter Andern auch der designirte Lord-Mayor. Man rechnet in Dublin auf den Besuch von 50—50,000 Festgästen von außerhalb. Am Freitag und Sonnabend soll in Dublin allgemein gefeiert werden. Die Arbeiter haben erklärt, nicht arbeiten zu wollen; mehrere Dampfschiff-Gesellschaften kündigen die Einstellung ihres Verkehrs für jenen Tag an. Die — vom ultramontanen Standpunkt aus unstreitig richtige und glückliche — Auswahl der auswärtigen Bischöfe und ultramontanen Politiker, an welche Einladungen zu der O'Connell-Feier ergangen sind, ist hier sehr ausgefallen. Wie aus Dublin berichtet wird, vermuthet man, daß dieselbe nicht in Irland selbst, sondern auf dem Festlande durch dortige Ultramontane angeordnet wurde, was nur die Annahme bestätigen kann, daß von Hause aus weniger eine nationale als eine clericale Kundgebung beabsichtigt wurde.

— 6. August. Das Oberhaus nahm in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Verhältnisse zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in dritter Lesung an. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 1. August. Während die russische Kriegsflotte schnell wächst, macht sich der Mangel einer entsprechenden Handelsflotte um so empfindlicher. Der „Golos" sucht wiederum nachzuweisen, daß trotz der Zunahme des überseeischen Verkehrs mit dem Auslande, trotz der zahlreichen Eisenbahnlinien, welche die Häfen des schwarzen Meeres wie die der Ostsee mit dem Inlande in Verbindung setzen, trotz der Schule, welche die Kriegsmarine für die seemännische Jugend biete, sowie schließlich trotz der 18 Seemannsschulen, welche man zur Heranbildung von Schiffsjungen bereits anlegte, weder die russische Rhederei noch die Zahl der berufsmäßigen Seefahrer zugenommen habe. Speciell in den Häfen des schwarzen und des asowschen Meeres, deren Bedeutung seit Eröffnung des Suez-Canals zugenommen, sei nicht nur fast die ganze Rhederei, sondern auch das Maklergeschäft in den Händen der Ausländer. Es wird ferner hervorgehoben, daß im Jahre 1865 Rußland an das Ausland für die dem russischen überseeischen Handel auf Export wie Import geliehenen Schiffe, also der ausländischen Rhederei, nicht weniger als 155,000,000 Rubel Frachtgebühren habe zahlen müssen. Auf die russische Rhederei kommen nur 3,000,000 Rubel Frachteinnahmen. Seitdem hat der Handelsverkehr sich noch vermehrt, „die Verhältnisse von 1865 jedoch zu Grunde gelegt, haben wir" — sagt der „Golos" — „auf diese Weise im Laufe der letzten 9 Jahre an das westliche Europa eine Contribution von 1,399,000,000 Rubel oder von mehr als 5½ Milliarden Franken gezahlt; eine Contribution, welche unsere westlichen Nachbarn auf unseren Mangel an Unternehmungsgeist und auf unsere Unwissenheit legen. Dem Umstand zufolge, daß wir selbst Schiffe für weitere Seefahrten nicht besitzen, werden wir alljährlich einer so ungeheuren Geldsumme beraubt, die für unsere eigenen Zwecke verwendet, Rußland an die Spitze der meistproducirenden Länder Europa's bringen müßte." Die Statistik für das durch seinen Kornhandel bekannte Asowsche Meer weist beispielsweise nach, daß von den dort verkehrenden Schiffen nur etwa 5 Proc. russischen Eignern gehören. Die eben erschienene Handelsstatistik für Odessa pro 1874 giebt die Getreide-Ausfuhr auf 3,714,000 Tschetwert an.

Asien.

Calcutta, 5. August. Der Gesetzentwurf betreffend die Revision der indischen Zölle ist nunmehr genehmigt worden. Durch denselben werden die Ausfuhrzölle abgeschafft mit Ausnahme derjenigen für die Ausfuhr von Indigo und Reis; die Eingangszölle für Baumwollengewebe werden auf 5 pCt. reducirt, diejenigen für Spirituosen auf 4, diejenigen für moussirenden Wein auf 2½ und diejenigen für andere Weine mit Ausnahme der Bordeaux- und Burgunder-Weine auf 1½ Rupien per Gallon festgesetzt. (W. T.)

Danzig, 7. August.

* Das Panzergeschwader hat heute die Rhede verlassen und sich zum Manövriren auf die offene See begeben, und kehrt voraussichtlich heute Abend wieder zurück.

* Von der Generalversammlung der Actionäre der Actiengesellschaft „Danziger Glashütte" ist die Liquidation beschlossen worden.

* Vor Kurzem sind, der „Ostpr. Ztg." zufolge, auf der Ostbahn ca. 42 Bremser entlassen. Von Bromberg aus sind circa 15 Packmeister und Zugführer nach Königsberg commandirt, welche hier Schaffnerdienste verrichten. Uebrigens sollen sämmtliche Stellen nach und nach mit Leuten besetzt werden, welche im Besitze des Civil-Versorgungsscheines sind.

* Hr. Denhardt aus Burgsteinfurt, der nach einer eigenen Methode, für deren günstigen Erfolg eine Menge Zeugnisse vorliegen, das Stottern heilt, ist zu einem kurzen Aufenthalt hier eingetroffen und wohnt Pfefferstadt 62.

* Das hiesige „Westpreußische Volksblatt" brachte im Mai d. J. einen Artikel über die Ausweisung des Weihbischofs Cybichowski, in welchem die Staatsanwaltschaft das Vergehen der Aufreizung gegen die Staatsregierung durch Behauptung falscher Thatsachen fand. Sie erhob deshalb gegen den Redacteur des Blattes, Vicar Scharmer, Anklage. Am Donnerstag fand die Verhandlung dieser Anklage vor der Ferien-Deputation des Criminalgerichts statt. Die Staatsanwaltschaft beantragte 4 Wochen Gefängniß, der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung, da er das von der Anklage behauptete Vergehen in dem betreffenden Artikel nicht finden konnte.

[Selonke's Theater.] Die unter dem Namen Zig-Zag-Troupe gastirende Gesellschaft zeigte sich gestern in zwei Piecen, der Burleske: „Die vier aus dem Irrenhause Entsprungenen" und der Pantomime „Der gierige Clown", die beide ganz vorzüglich dargestellt wurden und auch sehr günstige Aufnahme fanden. — Mit den gegebenen Theaterstückchen: „Bei Wasser und Brod" und „Der Pole und sein Kind" ernteten die Darsteller großen Beifall.

Der Fleischergeselle G. veranlaßte gestern Nachmittag auf der Langenbrücke einen Tumult und versuchte den hinzugekommenen Polizeibeamten, der ihn zum Verlassen des Ortes anhielt, mit dem Messer zu stechen; doch ehe er dieses ausführen konnte, wurde er von demselben unschädlich gemacht und zur Haft abgeführt.

Schon wieder haben wir von einem Diebstahl zu berichten, der auf der Westerplatte, während der Bestohlene im Bade war, ausgeführt ist. Vorgestern wurde einem Herrn aus der Badebude eine Cylinderuhr nebst Kette und ein Portemonnaie mit 6 Thlr. gestohlen.

Verhaftet wurden: Die schon mehrmals wegen Diebstahls bestrafte Schipanowski, die unverehelichte Krüger und die unverehelichte Hohn, welche auf dem Dominiksmarkte verschiedene Gegenstände gestohlen hatten.

d. Carthaus. Sonntag den 1. August cr. fand das Königschießen des hiesigen Schießvereins statt. Die Königswürde erwarb sich der Gendarm Stalinski. Erster und zweiter Ritter wurden der Bildhauer und Tischlermeister L. Socolowski und der Privatlehrer Adrian. Der heitere Himmel hatte eine zahlreiche Volksmenge nach dem beliebten Gryczler-Garten hinausgelockt, und das Fest gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste.

†† Berent, 6. Aug. Vom 2. bis 6. d. fand im Lehrer-Seminar unter Vorsitz des Commissarius des Prov.-Schul-Collegiums, Reg.-Schulrath Siegert aus Königsberg und im Beisein der Schulräthe Wanjura aus Danzig und Dr. Schulz aus Marienwerder, sowie des Bischöfl. Commissarius Domherrn Müller von hier die Lehrerprüfung statt. Es hatten sich zu derselben 11 Seminaristen und 9 Bewerber, welche letztere schon sämmtlich Schulstellen verwalten, gemeldet, wovon 10 Seminaristen und 6 Bewerber die Prüfung bestanden. — Das Seminar wird am nächsten Montage den neuen Cursus in den 3 Klassen mit 68 Zöglingen eröffnen. — Seit 14 Tagen giebt hier die aus 16 Erwachsenen und einigen Kindern bestehende Theatergesellschaft des Directors Aster im neu hergerichteten Saale des Herrn Turski Vorstellungen. Trotz der unpassenden Zeit sind die Aufführungen, welche, was das Spiel betrifft, im Allgemeinen befriedigen, zahlreich besucht.

(=) Culm, 7. Aug. Der letzte Kreistag hierselbst hat mehrere für die Förderung und Verbesserung unserer Verkehrsstraßen, denen wir bereits mehrfach auf das Eindringlichste das Wort geredet haben, wichtige Beschlüsse gefaßt. Es sind auf einmal die Kosten der Vorarbeiten zu 5 neuen Chausseelinien bewilligt worden und mit deren Inangriffnahme alsbald vorgegangen werden soll; es sind dies die Linien: a. von Plutowo event. Schönborn nach Kokotzko; b. von Culm nach Sodwitz mit Abzweigungen nach der Weichsel und Mischke bez. nach der Culm-Graudenzer Chaussee bei Lunau; c. von Saporzin bis zur Graudenzer Kreisgrenze; d. eine sämmtliche Chausseelinien verbindende Querchaussee; e. eine Chaussee in der Richtung auf Tauer bez. Schönsee, die den rechts von der Chausseelinie Culm-Briesen liegenden Theil durchschneiden soll. Der Bau ferner der Wallitzer Chaussee, die insbesondere auch von dem benachbarten Straßburger Kreise so sehr gewünscht wird, bis zur Straßburger Kreisgrenze, soll erst dann in Angriff genommen werden, wenn die Vorarbeiten der anderen noch auszuführenden Chausseen des Kreises fertig gestellt sein werden und der Bau derselben beschlossen sein wird. Es ist nicht zu leugnen, daß dieses energische Vorgehen unseres Kreistages gerade auf diesem so wichtigen Gebiete der Verbesserung unserer Communicationsmittel auch von dem größten Vortheil für unseren gehemmten Kreis sein muß, und daß wenn ebenso energisch diesen Beschlüssen auch die Ausführung der neuen Chausseelinie folgen wird, wir auch bestimmt eine entsprechende Hebung des Werthes von Grund und Boden zu gewärtigen haben, der ja notorisch mit zu dem besten und ergiebigsten unserer ganzen Provinz gehört. Aber es that auch in der That noth, daß hierfür endlich etwas Entschiedenes gethan werde, und weil eben hier das Bedürfniß so augenscheinlich vorliegt, so kann der Kreis auch wohl mit Zuversicht auf eine gehörige Unterstützung des gerade für diesen Zweck gegründeten neuen Dotations-Fonds der Provinz rechnen. Dabei dürfen und wollen wir aber nicht vergessen, daß alle diese Chausseen immer nur der Vorläufer der Eisenbahn sein müssen, welche nach wie vor zur Verbindung mit unseren Nachbarstädten Thorn und Graudenz zu erstreben bleibt. — Daß ferner unser Kreistag sich nicht nur mit materiellen Fragen, sondern auch mit mehr geistigen beschäftigt, gereicht demselben nur zur Ehre. Es ist nämlich auf demselben letzten Kreistage auch der Verlag des Werkes der Geschichte des Culmer Kreises beschlossen und derselben der gewandten deutschen Feder des hiesigen Gymnasial-Oberlehrers Dr. Schulz überlassen worden. Da gerade Culm als erste Gründungsstätte des deutschen Ritterordens mit seinem specifischen Rechte, mit seiner eigenthümlichen Maaß- und Gewichtsordnung u. s. w. so tief in die Geschichte der ganzen Provinz eingegriffen hat, so werden wir damit auch jedenfalls einen ganz interessanten Beitrag zu dieser Geschichte erhalten. — Die von hier aus Seitens der deutschen Partei aufgestellte Candidatur des hiesigen Kreisrichters Dr. Gerhardt zum künftigen Reichstagsabgeordneten der Kreise Culm-Thorn fängt an, nach allen Richtungen hin den Beifall der deutschen Wähler der gedachten Kreise zu erhalten. Man sieht ein, daß man es hier mit einem Manne zu thun hat, dessen Vergangenheit zur Genüge dafür Gewähr leistet, daß er in echt deutscher Gesinnung die Interessen unserer Kreise wahren werde, denn er war es, der in der Aera des damaligen Justizministers Grafen zur Lippe lieber sechs volle Jahre aus dem Justizdienste scheiden konnte, als daß er die Unabhängigkeit des Richterstandes auch nur im entferntesten antasten lassen wollte. Dazu kommt nicht nur seine practische, sondern vor allen auch seine wissenschaftliche Befähigung, die ihn als Juristen geeignet macht, bei den nächsten Reichstagssessionen, wo gerade das Civilrecht und die Proceßordnung die unstreitig wichtigsten Vorlagen bilden werden, mit thätig einzugreifen. Wenn demnach nur alle deutschen Wähler zur Wahl erscheinen — und wir mahnen pflichtmäßig wiederholt daran — dann ist anzunehmen, daß der Kreisrichter Dr. Gerhardt auch von ihnen einstimmig zu unseren Reichstags-Abgeordneten gewählt werden wird.

* In dem Wahlbezirk Thorn-Culm ist von den Polen und Katholiken der Kreisrichter Gerhard als Candidat, der Rittergutsbesitzer auf Nawra v. Szczaniecki als Candidat für den Reichstag aufgestellt.

* Die Franciscanessen in Conitz, welche sich dort mit Unterricht beschäftigen rüsten sich zur Abreise nach Amerika. Vor einigen Tagen hatte in dem von denselben bewohnten Gebäude Regierungsrath Frentzel aus Marienwerder genaue Recherchen über die Vermögensverhältnisse angestellt. Derselbe Commissar inspicirte alsdann auch die beiden Reformatenklöster in Klein-Byslaw bei Tuchel und in Jacobsdorf bei Conitz, mit welchem letzteren die Emeritenanstalt für Geistliche der Diöcese Culm verbunden ist. Wie der „Germ." geschrieben wird, wird der Reformatenpater Schulz diese Anstalt auch in Zukunft als Weltgeistlicher leiten.

Aus der Tuchler Haide schreibt man dem „G.": Am 30. v. M. wurde dem Kloster in Kl. Bislaw der Besuch eines Regierungsraths zu Theil, der in Begleitung von 4 Gendarmen die Grundstücke desselben besichtigte. Der Gastwirth Rosenberg, der, wie in No. 77 des „Geselligen" berichtet, von den Mönchen ein unter Brüdern 800 Thlr. werthes Haus für den Spottpreis von 200 Thlrn. erstanden hatte, wurde von einer solchen Angst, daß der Kauf für ungültig erklärt werden und er sein Geld verlieren würde, befallen, daß er noch vor der Ankunft des Regierungsraths das Geschäft rückgängig machte und sich seine 200 Thlr. zurückzahlen ließ. — Die wirklich berechtigten Erben des Sonderlings Wiese sind nun ermittelt. Es sind dies der Gutsbesitzer Körnig zu Szumionca und der Fleischermeister Weihnert in Tuchel. Jeder von beiden erbt 250,000 Thlr. — Die gesammten Wirthschafts-Gebäude des Gutsbesitzers Klewin in Poln. Ceczin sind in der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. vollständig niedergebrannt. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist nichts bekannt.

Königsberg, 6. August. In Folge der gestrigen großen Hitze war auf unseren Arbeitsplätzen von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags die Arbeit eingestellt. Das Thermometer stand schon Vormittags auf 22 Grad und die Hitze hatte sich Nachmittags bis auf mehr als 25 Grad gesteigert.

— Sonntag Morgens fährt der hiesige Dampfer „Die Blume" mit Passagieren nach Danzig und dann

---

schmückt ist. Unter ihnen finden wir sehr gute Arbeiten von Dannecker und von Tenerari; der alte König mag überhaupt ein freundlicher und geschmackvoller Gönner und Unterstützer der zeitgenössischen, besonders der württembergischen Künstler gewesen sein, mit Vorliebe kauft er Arbeiten von ihnen oder beschäftigt sie durch Copien.

Während die große Menge der Schützengäste sich noch an den Kunstwerken erlabt, die in so zahlreicher Umgebung und in solcher Unruhe doch kaum erfolgreich zu besehen sind, treten wir an die offenen, bis zum Boden reichenden Fenster und erfreuen uns an der glücklichen Auswahl des Platzes für dieses Lustschlößchen. Wir stehen an der nach der Hauptstadt zugekehrten Südfront. Da liegt zu unsern Füßen hinter den mächtigen Baumkronen des Schloßparks die Residenz, wir überblickten das von einem dichten Weinlaubkranze umschlungene Stuttgart, sanft gebettet in schwellende Hügel, halbversteckt in Reben- und Baumgrün, aus dem die alten Thürme hervorragen, in das die kleinen Landhäuser hinaufklettern, welche ringsum auf halber Höhe der Hügelwände liegen. Denn der Boden dort unten im Thale ist gar eng und knapp, der Zudrang wächst, da müssen die Häuser wohl die Stiegen hinan, welche in die Berge führen. Das Bild ist lieblich, beschränkt, voll Anmuth und holder Freundlichkeit; unwillkürlich denkt man, daß es sich gut wohnen müsse in dieser Stadt. Drüben, am anderen Ende des Festsaales rahmt die weitgeöffnete Glasthür eine andere Landschaft ein. Wir sehen von der Gegenseite des Rosenstein hinab nach Cannstadt. Da ist die Welt schon freier, weniger eingeengt und beklommen, da wandert der Neckar in schöner Biegung um die Berge, er durchströmt das kräftig aufblühende Cannstadt und verschwindet dann im Norden. Der alte König muß an dieser Doppelaussicht auf alte und neue Zeit, auf stille Beschränkung und lebhaftes Weltleben seine Freude gehabt haben, denn eigentlich bilden die beiden Orte doch eine zusammengehörige Doppelstadt und der Rosenstein ist der einzige Punkt, von dem man sie beide völlig übersehen kann. Cannstadt ist die moderne Tochter Stuttgarts. Nicht nur Bäder, Lustbarkeiten, erhöhtes Leben findet der Residenzler und sucht er vorzugsweise dort, Cannstadt muß auch als die eigentliche Industrievorstadt Stuttgarts gelten, dort finden die Fabriken bequemeren und billigeren Raum sich auszubreiten, dort gedeihen sie vortrefflich. Und nun durchschreiten wir eine andere Zimmerreihe, wir sehen nach Osten. Von dort kommt der Neckar herab, hinten thürmen die Wände der Alp sich auf, in breiter Gasse rollt der Fluß grade auf unseren Felshügel hin, in seine grünen Uferberge schmiegen sich Dörfer und kleine Städtchen, jedes von Rebenhügeln umgeben, jedes schmuck, wohlhabend, eine freundliche Staffage der grünen Landschaft. Oben auf den Höhen sehen wir die Reste der alten Stammburg der württembergischen Grafen, des kleinen Schwabengeschlechts, welches das locale Erbe der Hohenstaufen angetreten hat; wir sehen das Kuppeldach einer griechischen Begräbnißkapelle eine andere Höhe krönen, denn die russischen Herrschertöchter haben gern oder wenigstens oft an den württembergischen Hof geheirathet; wir sehen endlich gerade vor uns die neue Königsvilla von Berg, in welcher wieder eins dieser Zarenkinder, die Königin Olga, einen Theil des Jahres hindurch residirt. Der Umblick von Rosenstein ist das Schönste an diesem königlichen Lustschlosse, besonders schön, weil er kein langgestrecktes Panorama bietet, sondern eine Reihe köstlicher Einzelbilder, freundlich, lachend, grün und anmuthig, wie ein Landhaus, der stille Sommeraufenthalt eines genußfähigen und geschmackollen Mannes, sie nur wünschen läßt.

König Wilhelm hatte indessen nicht genug an seinem Rosenstein. An dessen Fuße, mitten in den dichtesten Parkanlagen geborgen, den Blick nach dem Cannstadter Thal gerichtet, erbaute er seine eigene Schöpfung, ein Phantasieschloß, wie es in Europa vielleicht kein zweites giebt. Seine Schöpfung sollte ein Stückchen Orient, eine kleine türkische, maurische Welt in das gemüthliche Schwabenland zaubern, und das ist ihr vortrefflich gelungen. Er macht es nicht wie andere, die ihre gothischen, antiken, romantischen Liebhabereien unvermittelt mitten in die moderne Welt setzen, er führt uns erst auf gewundenen Wegen durch tiefes Parkdickicht, dann beginnen Andeutungen, wir sehen in einigen Colonnadengängen, in einzelnen kleineren Architecturen den maurischen Hufeisenbogen, die reizenden Farben- und Linienspiele der maurischen Ornamentik, ab und zu blickt ein Kuppeldach durch die Lichtung, dann gelangen wir in einen Vorgarten mit Wasserbassins und niedrigen Blumenrabatten. Nun treten wir in einen mit stilvoller Ueppigkeit erbauten und decorirten maurischen Saal, eine Festhalle, kreuzförmig, jeder Arm in einer phantastisch gewölbten Nische abschließend. Rothe, blaue, goldene Arabesken bedecken alle Wände, zwischen Bänder mit türkischen Schriftzeichen drängt sich nicht selten das württembergische Hirschgeweih, so discret indessen, daß man den Zickzack allenfalls auch für einen Koranspruch halten könnte. Die Schweizer und selbst die in Architecturen verwöhnten Altbayern staunten nicht wenig über diese bunte phantastische Pracht. Aus dem Saale tritt man hinten hinaus in einen Arkadenhof. Ein mit Glycinengewinden behängter maurischer Säulengang umschlingt, von diesem Saalbau ausgehend, mit zwei halbkreisförmigen Armen den inneren Garten und führt hinauf zu dem kleinen Maurenschlosse, welches sich uns gegenüber auf einer Terrasse erhebt. In diesem Garten kühlt der Strahl eines hohen Springbrunnens die Luft, Marmorgethier, phantastisch bizarr, wie es die Sarazenen im unteren Italien oft zurückgelassen, lagert um das Wasserbecken, und eine seltene Pracht exotischer, wenigstens auf unseren deutschen Fluren nicht heimischer Blumen und Gesträucher füllt den allseitig fest umschlossenen Palastgarten der Wilhelma mit Farbenglanz und Duft. Oben in dem Maurenschlosse erwarten uns neue Herrlichkeiten. Da hat König Wilhelm sich völlig türkisch eingerichtet. Das moderne Bedürfniß adoptirt mauresk Formen, selbst der Schreibtisch, das Empfangszimmer und der Saal nehmen die Sinne gefangen durch die weiche, üppige farbenreiche Pracht, durch welche der in Genüssen schwelgende Orientale seinen erschlafften Sinn reizt. Vor Allem aber wird das Halbdunkel des Schlafcabinets, des Badezimmers und eines kühlen Brunnenhofes uns in die Rotunde der Alhambra, oder, um moderner zu vergleichen, in die Luxusbauten des Khedive versetzen können. Kein Motiv der orientalischen Architectur und Ornamentik ist ungeschickt oder äußerlich verwendet, die Tropfsteingewölbe, die Taubennester, die eigenthümlichen Reize der Farben- und Formenverschlingung sind in diesem kleinen Maurenschloß völlig stylvoll und mit größter Wirkung von gebildeten Künstlern angewandt worden. Und da der Türke Bilderschmuck nicht kennt, König Wilhelm aber seine Odalisken, Lautenschlägerinnen und Wüstenlandschaften in dieser Lieblingsschöpfung nicht entbehren mochte, so hat man an einer Seite des Arkadenganges ihm eine gesonderte Oberlichthalle erbaut und diese nur mit Gemälden orientalischer Motive gefüllt. Des Königs maurische Liebhaberei stattete die Wilhelma dann bald mit Geschenken befreundeter Fürsten aus, welche allmählich einen vollständigen orientalischen Hausrath bildeten. Der Sultan und der Vicekönig, der russische Kaiser und die eigene Schwiegertochter, die Königin von Holland und andere hohe Herrschaften sandten Teppiche, Gebetdecken, türkische Stickereien, das eigenthümlich decorirte Silbergeschirr des Orients, Krüge, Schalen, Geräthe hierher, und all' dies steht dort umher. Diese Märchenpracht ward von den Schaaren, welche in den Sälen und Gemächern sich heute Nachmittag herumtummelten, staunend bewundert und sie ist in der That einzig, in keiner Weise zu vergleichen mit der prachtstrotzenden Oede gewöhnlicher Fürstenschlösser. (Schluß folgt.)

auf die dortige Rhede zur Besichtigung der Panzerfahrzeuge.

* Am Dienstage fand in der Redaction der „Gnesener Zeitung" eine Haussuchung statt, welche der Bürgermeister Hr. Machatius persönlich leitete. Gesucht wurde, wie man sagt, das Manuscript eines Artikels, in welchem der Verfasser eine Sitzung des evangelischen Schulvorstandes, dessen Vorsitzender gleichfalls der Bürgermeister Machatius ist, besprochen hat. (Ostd. Ztg.)

Bromberg, 6. August. Die Stadtverordneten-Versammlung hat gestern beschlossen, den Antrag des Magistrats, zur Feier des Sedantages ein Volksfest zu veranstalten und zu den Kosten desselben 600 M. zu bewilligen, abzulehnen und nur den sämmtlichen Schulen der Stadt anheimzustellen, eine Sedanfeier zu begehen. Für jede der fünf städtischen Elementarschulen wurden zu diesem Zwecke 30 M. bewilligt.

Vermischtes.

Potsdam. Die Nachricht, daß der schlafende Ulan Gurs jetzt begonnen hat, zu sprechen, bestätigt sich. Sein Sprechen darf aber nicht als ein Unterhalten mit seinen Wärtern aufgefaßt werden, sondern ist nur ein Stöhnen und Ausstoßen von Klagen in seiner Muttersprache, der polnischen, wenn man versucht, seine jetzt biegsameren Glieder zu biegen, oder sonstige Manipulationen mit ihm vornimmt. Auch das Einflößen der Nahrung verursacht jetzt weniger Schwierigkeiten, weil er den Mund selbst öffnet, und die Verdauung ist eine ganz normale. Dagegen magert er, trotz der ihm gewährten seinem Zustande angemessenen sehr kräftigen Nahrung, noch stetig ab, denn er hat in ca. 14 Tagen wieder 4 ℔ an Gewicht verloren, so daß er zur Zeit 91⅗ ℔ wiegt. Zu ihm darf vor wie nach Niemand, als das unmittelbar mit seiner Behandlung und Wartung betraute Lazarethpersonal.

Scilly, 3. August. Es ist den Tauchern gelungen, 2 Fäßchen von der Baarfracht des gestrandeten Dampfers „Schiller" aus dem Wrack aufzufischen.

— Wie aus Djeddah, der Hafenstadt Mekkas, gemeldet wird, ist am 2. Juli in letztgenannter Stadt eine große Feuersbrunst ausgebrochen, die auch den herrlichen Palast des Groß-Scheriffen Abdul Matleb Effendi, der mehr als 150 Gemächer enthielt, zerstörte. Nebst seiner Größe und Pracht war dieser Palast durch sein hohes Alter berühmt. Die Feuersbrunst hat beinahe zwanzig Stunden gewährt. Während dieser langen Zeit wurde auch nicht der geringste Versuch gemacht, um des Feuers Meister zu werden, da der größte Theil der Stadtbevölkerung auf ihren Sommerfrischen in dem fernen Städtchen Taif weilte. Und dann existirt in der heiligen Stadt des Islam noch immer keine Feuerspritze.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. August.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,70	105,70
August	216	217	Pr. Staatsschldſ.	92,50	92,50
Sepbr.-Octbr	219	220	Wstp. 3½% Pfdb.	86	86
April-Mai	232	230	do. 4% do.	96,10	96,10
Roggen			do. 4½% do.	103	103
August	164	164,50	Berg.-Märk.Eisb.	83,80	84
Sepbr.-Octbr	163,50	164	Lombardenſex.Cp.	173,50	172,50
Petroleum			Franzosen	507,50	507
⅌ 200 ℔			Rumänier	29,20	30,30
Sept.-Oct.	22,70	22,90	Rhein. Eisenbahn	110,70	110,60
Rüböl Sept.-Oct	59,70	59,50	Oester. Creditanst.	389	387,50
Oct.-Novbr.	60,50	61,30	Türken (5%)	40,20	40,60
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,50	67,40
August-Sept.	56,80	56	Russ. Banknoten	280,50	280,60
Sept.-Oct.	57,50	56,80	Oest. Banknoten	182,50	182,60
Ung. Schatz-A. II.	96,25	96,50	Wechselcrs. Lond.	20,28⁵	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 68.

Frankfurt a. M., 6. August. Effecten-Societät. Creditactien 194⅛, Franzosen 255⅛, Lombarden 86⅞, Galizier 206¼, Elisabethbahn 164, Reichsbank-Antheilscheine 148⅛, Ungarische Loose 180, Spanier exter. 18⅝. Recht fest.

Bremen, 6. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,00, ⅌ September 10,10, ⅌ October 10,30, ⅌ Novbr-Dezbr. 10,60. Fest.

Amsterdam, 6. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, ⅌ Herbst 320. — Roggen loco unverändert, auf Termine flau, ⅌ October 203½, ⅌ Mai 211. — Raps ⅌ Herbst 406 Fl. — Rüböl loco 35¼, ⅌ Herbst 37, ⅌ Mai 1876 39⅛. — Wetter: Schön.

Wien, 6. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 70,95, Silberrente 74,10, 1854r Loose 106.00, Bankactien 933,00, Nordbahn 1815, Creditactien 217,40, Franzosen 278,25, Galizier 226,75, Kaschau-Oderberger 126,00, Pardubitzer 138,50, Nordwestbahn 144,50, do. Lit B. 60,70, London 111,50, Hamburg 54,40, Paris 44,05, Frankfurt 54,27½, Amsterdam 93,00, Creditloose 165,50, 1860er Loose 112,20, Lomb. Eisenbahn 97,25, 1864er Loose 138,00, Unionbank 96,40, Anglo-Austria 109,90, Napoleons 8,91½, Ducaten 5,28, Silbercoupons 101,25, Elisabethbahn 182,50, Ungarische Prämienloose 82,50, Preuß. Banknoten 1,64⅝.

London, 6. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, jedoch nicht lebhaft. Rother Weizen 1, weißer 2s höher gehalten. Hafer ½s theurer. Hiesiger Weizenvorrath 102,349. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,380, Gerste 600, Hafer 96,400 Qrts. — Wetter: Regnerisch.

London, 6. August. [Schluß-Course.] Consols 94 7/16. 5pCt. Italienische Rente 72⅜. Lombarden 8¾. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅝. 5pCt. Russen de 1871 104⅝. 5pCt. Russen de 1872 104⅛. Silber 56. Türkische Anleihe de 1865 40 9/16. 6pCt. Türken de 1869 54. 6pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 107⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte de 1882 104⅜. Oesterreichische Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 64½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94½. Spanier 18⅝. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Monat 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 11,40. Paris 25,47. Petersburg 32½. — Morgen ist die Börse baulicher Arbeiten halber geschlossen.

Liverpool, 6. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7½, middling amerikanische 7¼, fair Dhollerah 4 15/16, middl. fair Dhollerah 4 9/16, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4 15/16, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼. — Ruhig, stetig. Lieferung matt.

Liverpool, 6. Aug. Getreidemarkt. Weizen 3 — 6d, Mehl 12d, Mais 3d höher. — Wetter: Regenschauer.

Paris, 6. Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,42½. Anleihe de 1872 105,07½. Italienische 5pCt. Rente 72,85. Ital. Tabaks-Actien 775,00. Italienische Tabaks-Obligationen 501,00. Franzosen 632,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 222,50. Lombardische Prioritäten 234,00. Türken de 1865 40,75. Türken de 1869 282,00. Türkenloose 123,62½. — Credit mobilier 185. Spanier extér. 18,56, do. intér. 15,68 coup. dét. — Ziemlich fest.

Paris, 6. Aug. Productenmarkt. Weizen weich., ⅌ August 28,00 ⅌ Septbr.-October 29,00, ⅌ September-Dezember 30,00, ⅌ November-Februar 30,50. Mehl weich., ⅌ August 65,00, ⅌ Septbr.-October 65.50, ⅌ September-Dezember 65,75, ⅌ November-Februar 66,25. Rüböl behpt., ⅌ August 83,25, ⅌ September 83,25, ⅌ September-Dezember 83,50, ⅌ Januar-April 84,00. Spiritus behpt., ⅌ August 49,25, ⅌ Januar-April 51,75.

Petersburg, 6. Aug. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33¼. Hamburger Wechsel 3 Mon. 283⅝. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165⅞. Pariser Wechsel 3 Monat 350⅝. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 242½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 242½. ½-Impérials 5,93. Große russische Eisenbahn 158¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 106¼. — Productenmarkt. Talg loco 49,25, ⅌ August 49,00. Weizen loco 12,00, ⅌ August —. Roggen loco 7,15, ⅌ August 7,00. Hafer loco 4,50, ⅌ August —. Hanf loco 31,50. Leinsaat (9 Pud) loco 12,25, ⅌ August —. Wetter: Heiß.

Antwerpen, 6. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., dänischer 29½. Roggen fest, französischer 22. Hafer ruhig. Gerste sich bessernd.

Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24¼ bez. und Br., ⅌ August 24 bez. und Br., ⅌ September 24¾ Br., ⅌ September-Dezember 25½ Br., ⅌ October-Dezember 25¾ Br. — Ruhig.

Newyork 5. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87¼C., Goldagio 13⅜, 5/20 Bonds ⅌ 1885 119¼, do. 5pCt. fundirte 115⅞, 5/20 Bonds ⅌ 1887 120½, Eriebahn 14½, Central-Pacific 101¾, Newyork Centralbahn 104. Höchste Notirung des Goldagios 13⅜, niedrigste 13. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14½, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 11¼, do. in Philadelphia 11, Mehl 6D. 50C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 47C., Mais (old mixed) 86C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 13⅞C., Speck (short clear) 11⅞C., Getreidefracht 9.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. August.

Weizen loco fest gehalten, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135 ℔	230-245 M. Br.	210-237 M. bez.
hochbunt . . .	131-134 ℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131 ℔	220-225 M. Br.	
bunt	126-131 ℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134 ℔	200-210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130 ℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 215 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt ⅌ September-October 223½ M. bez., 224 M. Br., ⅌ October-November 228 M. Br., ⅌ April-Mai 232 M. Br.

Roggen loco fest, ⅌ Tonne von 2000 ℔
alt 154 M. ⅌ 120 ℔

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 152 M.

Auf Lieferung ⅌ September-October 160 M. Br., ⅌ April-Mai 160 M. Br.

Erbsen loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ weiße Futter, 158 M. bez.

Rübsen loco still, ⅌ Tonne von 2000 ℔
268 M.

⅌ August-September 270 M. bez., ⅌ September-October 274 M. Br., 270 M. Gd.

Regulirungspreis 269 M.

Raps loco matter, ⅌ Tonne von 2000 ℔
267—272 M.

Regulirungspreis 272 M.

Petroleum loco ⅌ 100 ℔ ab Neufahrwasser 11,75 M.
Auf Lieferung ⅌ September-October 12 M.

Steinkohlen ⅌ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 M. schottische Maschinenkohlen 54—56 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,385 Gd. Amsterdam, 2 Monat 170,45 Br. Paris, 8 Tage 80,95 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,70 Gd., 4 pCt. do. do. 95,90 Br., 4½ pCt. do. do 103,30 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. August 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: Nord.

Weizen loco wurde heute hoch gehalten, doch waren Käufer nicht geneigt, diese erhöhten Forderungen zu bewilligen, sondern glaubten, daß die scheinbare Besserung des gestrigen Londoner Marktes hier bereits vollständig gestern anticipirt worden ist; zu unveränderten Preisen sind dann heute 600 Tonnen verkauft worden und ist bezahlt für bunt 126/7 ℔ 210 M., 127 ℔ 213, 215 M., 128/9 ℔ 217½ M., hellfarbig 125/6, 127/8 ℔ 216 M., hellbunt 129/30 ℔ 222½, 225, 226 M., hochbunt und glasig 130/1 ℔ 228 M., 131/2 ℔ 230 M., 133 ℔ 235 M. ⅌ Tonne. Termine matter, Septbr.-October 223½ M. bezahlt, 224 M. Br., October-November 228 M. Br. April-Mai 232 M. Br. Regulirungspreis 215 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco unverändert, 123 ℔ 157 M. ⅌ Tonne bezahlt. Termine geschäftslos, Sept.-October und April-Mai 160 M. Br. Regulirungspreis 151 M. — Erbsen loco Futter- 158 M. ⅌ Tonne bezahlt. — Rübsen loco matt, zu 268 M. ⅌ Tonne verkauft. Termine August-September 270 M. bez., Sept.-October 274 M. Br., 270 M. Gd. Regulirungspreis 269 M. Gekündigt 75 Tonnen. — Raps loco unverändert, bezahlt nach Qualität 267, 270, 271, 272 M. ⅌ Tonne. Regulirungspreis 272 M.

Danzig, den 7. August 1875.

≥ [Wochenbericht.] Die Witterung blieb den Erntearbeiten meistens günstig und ist Roggen ziemlich allgemein eingefahren, dagegen Weizen noch nicht gesichert; mit dem Schneiden von Gerste und Hafer hat man auch bereits begonnen. — Unser dieswöchentliches Getreide-Geschäft hing von den täglich einlaufenden auswärtigen Marktberichten ab und verfolgten Preise entweder eine steigende oder eine sinkende Tendenz. Erstere hat indessen die Oberhand behalten, da sich eine festere Stimmung unseres Marktes in Folge des unbeständigen Wetters im Westen und damit verbundener Nachfrage für Weizen zeigte und gelang es Inhabern für die nicht mehr so reichlichen Zufuhren successive 5 M. per Tonne höhere Preise zugestanden zu erhalten. — Bei einem Umsatze von 3200 Tonnen bezahlte man: roth 125, 128, 129 ℔ 195, 198, 200 M.; bunt 128, 130, 133 ℔ 210, 213, 216 M.; hellbunt 127, 129/30, 131 ℔ 212½, 220, 223 M.; hochbunt u. glasig 130, 132, 133 ℔ 222½, 227½, 235 M.; extra fein 133/4 ℔ 240 M.; Regulirungspreis 126 ℔ bunt 210, 212, 214 M. Auf Lieferung ⅌ Sept.-Octbr. 220, 225, 223, 224 M., ⅌ April-Mai 227 M. bezahlt.

Für Roggen zeigte sich allgemeine Kauflust, da Schlesien Bedarf zeigt, und haben directe Abladungen von hier bereits stattgefunden, und sind in Thorn passirte, nach hier bestimmte Ladungen nach dort dirigirt worden. Bei einem Umsatze von ca. 500 Tonnen bezahlte man frische Waare 120, 124 ℔ 161, 165 M., alten Roggen 124, 128 ℔ 160, 165 M. Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 148, 150, 151 M. Auf Lieferung ⅌ Septbr.-October 155 M. bezahlt, 160 M. Br. Hafer 160 M. bezahlt. — Rübsen nach Qualität 267, 268, 269 M., feinstes Saat 270 M. bez. Regulirungspreis 270 M. ⅌ August-Septbr. 273 M., ⅌ Septbr.-October 275 M. gehandelt, 274 M. Br. — Raps nach Qualität 265, 270 M. bezahlt, ⅌ October-November 280 M. gehandelt. — Von den in dieser Woche zugeführten 16,000 Liter Spiritus gelangten 6000 Liter zur Anmeldung auf früheren Verschluß, der Rest wurde zu 54 M. ⅌ 100 Liter à 100 pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 129/30 ℔ 211,75, 130 ℔ 218,75, 131 ℔ und 133 ℔ 216,50, russ. 129 ℔ 209,50, 130 ℔ 212 M. bez., bunter 130 ℔ 207, 208,25, 131 ℔ 209,50, 132 ℔ 205,75 M. bez., rother 127 ℔ 204,75, 130 ℔ 209,50, russ. 128/9 ℔ 205,75 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 124/5 ℔ 156,50, 125 ℔ 157, neuer 125/6 ℔ 160 M. bez., August 152 M. Br., 150 M. Gd., August-September 152 M. Br., 149 M. Gd., September-October 154 M. Br., 151 M. Gd., Frühjahr 1876 155 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 161 M. bez., September-October 150 M. bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 155,50 M. bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo 236, 250, 255,50, 258,25, 261, 264 M. bez. — Spiritus ⅌ 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54½ M. bez., August 54¼ M. Br., 54 M. Gd., September 55¾ M. bez., September-October 56 M. Br., 55½ M. Gd., November 55½ M. Br., 55¼ M. Gd., November-April 55½ M. Br., Frühjahr 1876 58 M. Br. 56½ M. Gd.

Stettin, 6. August. Weizen ⅌ August 217,00 M. ⅌ September-October 217,00 M., ⅌ October-November 220,00 M. — Roggen ⅌ August 160,00 M., ⅌ September-October 162,50 M., ⅌ October November 163,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ August 55,50 M. ⅌ September-October 55,50 M. — Spiritus loco 55,80 M., ⅌ August-September 55,40 M., ⅌ September-October 56,20 M. Rübsen ⅌ Herbst 282,00 M. — Petroleum loco 10,85—11—11,15 M. bez., Regulirungspreis 11 M., September-October 10,75 M. Br. — Baumöl fester, Malaga 44 M. tr. bez. — Schweineschmalz, Wilcox 63—63,50 M. bez., in Centnerfässern 63,75 M. bez., August 63 M. bez. — Speck, long backs 56 M. tr. bez. — Soda, Englische crystall. 5,50 M. transf. ⅌ Brutto-Ctr. bez. — Hering in neuem Matties auf Lieferung lebhafte Umsätze, ⅌ Septbr 22,50 M. tr. bez., October 22,50 M. tr. bez., do. Nordische 22 M. tr. bez.

Berlin, 6. August. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogr. 192—226 M. nach Qualität gefordert, ⅌ August —, ⅌ September-October 221,00—219,50—220,00 M. bez., ⅌ October-Novbr. 226,00—224,50—225,00 M. bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 228,00—226,00—227,00 M. bez. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogr. 163—183 M. nach Qual. gef., ⅌ August 166,00—164,50 M. bez., ⅌ September-October 166,00—164,00 M. bez., ⅌ October-November 166,50—164,50 M. bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 166,50—164,50—165,00 M. bez. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogr. 145—168 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogr. 126—190 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 M. nach Qual., Futterwaare 166—183 M. nach Qual. — Weizenmehl ⅌ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,50 M., No. 0 und 1 27,00—25,75 M. — Roggenmehl ⅌ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,80—23,80 M., No. 0 und 1 23,50—21,50 M. ⅌ August 23,80 M. bez., ⅌ August-Sept. 23,80 M. bez., ⅌ Sept.-October 23,80 M. bez., ⅌ October-Novbr. 23,80 M. bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. do. Leinöl ⅌ 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl ⅌ 100 Kilogr. loco ohne Faß 58 M. bez., ⅌ August 59 M. bez., ⅌ August-Sept. 59 M. bez., ⅌ September-October 59,1—59,3 M. bez., ⅌ October-November 60,1—60,3 M. bez., ⅌ November-Dezember 61 bis 61,2 M. bez., ⅌ April-Mai 63 M. bez. u. Gd. — Petroleum raff. ⅌ 100 Kilogr. mit Faß loco —, ⅌ August 22,5 M. bez., ⅌ August-September 22,5 M. bez., ⅌ September-October 22,9 M. bez. ⅌ October-November 23,6 M. bez., ⅌ November-Dezember 24,5 M. bez. — Spiritus ⅌ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 56,4 M. bez., mit Faß ⅌ August 56,2—55,8—56 M. bez., ⅌ August-September 56,2—55,8—56 M. bez., ⅌ Sept.-October 57—57,2—56,8 M. bez., ⅌ October-November 57,2—56,8 bis 57,4—57 M. bez., ⅌ November-Dezember 57,4—57—57,2 M. bez., ⅌ April-Mai 59—58,5—59—58,6 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 6. August. Wind: NO.

Angekommen: Friedrich Wilhelm Jebens, Hoppe, Grangemouth, Kohlen. — Versuch, Lachmund, Hartlepool, Kohlen. — Nadeshda (SD.), Günther, Riga, Theilladung Getreide und Kunstreiter-Utensilien.

Den 7. August. Wind: NNO.

Angekommen: Blonde (SD.), Brockſch, London, Güter. — Hilda (SD.), Smith, Middlesbro', Roheisen.

Gesegelt: Anna Paulowna (SD), Brouwer, Königsberg, leer. — Ida Mathilde, Schütt Hartlepool, Holz. — Helge (SD.), Mathiesen, Riga, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 6. August. Wasserstand: 3 Fuß 6 Zoll.
Wind: O. Wetter: bewölkt.

Stromab:

Szymanski, Garfunkiel, Rachcin, Danzig, 1 Gabarre, 1379 Ctr. 84 ℔ Weizen.

Krüger, Woldenberg, Holendry, Danzig, 2 Kähne, 1960 Ctr. Weizen.

Moulis, Eiger, Pulawy, Danzig, 1 Kahn, 873 Ctr. 18 ℔ Weizen.

Mianowicz, Eiger, Pulawy, Danzig, 1 Kahn, 926 Ctr. 56 ℔ Weizen.

Otto, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1173 Ctr. Rübsaat.

Schmidt, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1578 Ctr. 4 ℔ Weizen.

Witstock, Neumann, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1000 Ctr. Weizen.

Müller, v. Unsug, Nylei, Thorn, 1 Kahn, 1296 Ctr. Roggen.

Süßmann, Nordwind, Sandomierz, Danzig, 8 Galler, 4080 Ctr. Weizen.

Schmidt, Laufer, Rachow, Danzig, 3 Traften, 60 St. Balken h. H., 900 St. Balken w. H., 106 Schock Stäbe, 1100 Eisenbahnschwellen, 100 St. Mauerlatten.

Klebsch, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 565 Ctr. 50 ℔ Weizen, 642 Ctr. 30 ℔ Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
6	4	336,23	+ 18,2	NO., frisch, hell, klar.
7	8	336,28	+ 16,2	NW., frisch, hell, klar.
	12	336,51	+ 18,4	N., frisch, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 6. August 1875.

Bei sehr geringen Umsätzen war die heutige Börse fest. Die localen Speculationspapiere verkehrten ohne Anregung, wenn auch in den Coursen eher gehoben. Auch den ausländischen Staatspapieren fehlte es bei gut behaupteten Preisen an Bewegung, die russischen Prämien-Anleihen setzten ihre Courserhöhung fort. Preuß. und deutsche Fonds waren unverändert, für 4½ pCt. Pfandbriefe war einiger Begehr, ebenso fanden einzelne Stammprioritäten etwas mehr Beachtung. Der Eisenbahnmarkt verhielt sich träge. In Banken herrschte Geschäftsstille; Reichsbank zog auf auswärtige Ordres, besonders auch aus Süddeutschland weiterhin an.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	143
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96,90
do. do.	4½	103,50
Pomm. Pfandbr.	3½	87
do. do.	4	96,90
do. do.	4½	103,90
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	103
do. do.	5	107,50
do. neue	4	97,10
do. do.	4½	102,80
Pomm. Rentenbr.	4	98,30
Posensche do.	4	97,25
Preußische do.	4	98
Bad. Präm.Anl. von 1867	4	119,75
Bayer. Präm.-A.	4	121,90
Braunsch. Pr.-A.	—	74,80
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	108,75
Hmbg.50rtl. Loose	3	174
Lübecker Pr.-Anl.	3½	178
Oldenburg. Loose	3	134,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	109
do. do.	4½	101,40
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	101
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,70
do. Silber-Rente	4½	67,50
do. Loose 1854	4	113
do. Cred.-L.v.1858	—	356
do. Loose v. 1860	5	119,50
do. Loose v. 1864	—	313
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,20
Ungarische Loose	5	180
do. Schatzanw. II.	6	96,50
Russ.-Egl.Anl.1822	5	104,25
do. do. Anl. 1859	3	73,10
do. do. Anl. 1862	5	104,80
do. do. von 1870	5	106,25
do. do. von 1871	5	104
do. do. von 1872	5	104,20
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,40
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,80
do. Präm.-A.1864	5	209,90
do. do. von 1866	5	209,90
Russ. Bod.Crd.-Pfd.	5	93,20
Russ. Central. do.	5	94
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,30
Pol.Certific.Lit.A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	85
do. do. do. do.	5	83
do. Liquidat.-Br.	4	72,30
Amerik.Anl.p.1882	6	97,90
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. g. 1885	6	101,90
do. 5% Anl.	5	100,25
do. do. p. 1881	6	104,90
Newyork.Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	102,20
Italienische Rente	5	73,25
do. Tabaks-Act.	6	506
do. Tabaks-Obl.	6	100,90
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84
RumänischeAnleihe	8	106,10
Türk. Anl. v. 1865	5	40,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	98

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	26,60	1
Bergisch-Märk.	84	3
Berlin-Anhalt	105,25	8½
Berlin-Dresden.	42,50	5
Berlin-Görlitz	47,10	0
do. St.-Pr.	82,50	5
Berlin-Hamburg	183	12½
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,30	1⅔
Berlin-Stettin	123	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	81,25	7½
Köln-Minden	93	6⅜
do. Lit B.	102	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	1	0
Halle-Soran-Gub.	14,50	0
do. St.-Pr.	24,10	0
Hannover-Altenbek	15,80	0
do. St.-Pr.	32,90	0
Märkisch-Posen	21,25	0
do. St.-Pr.	60,60	0
Magdeb.-Halberst.	62,25	3
do. St.-Pr.	59,50	3½
do. C.	90,50	5
Magdeb.-Leipzig	211,50	14
† do. Lit. B.	91,70	4
Münst.-Ensch.St.P.	19,25	5
Nordhausen-Erfurt	33,50	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	143	12
do. Lit. B.	132,25	12
Ostpreuß. Südbahn	42,25	0
do. St.-Pr.	85,75	0
Pomm.Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	105,50	6⅓
do. St.-Pr.	108,75	6⅓
Rheinische	110,60	8
Rhein-Nahe	16,90	0
† Stargard-Posen	101,25	4½
Thüringer	115,10	7½
Tilsit-Insterburg	29	0
Weimar-Gera gar.	62,25	4½
do. St.-Pr.	41	5
Brest-Grajewo	40	—
Brest-Kiew	64	0
† Galiz. Carl-L.B.	103	8,67
Gotthardbahn	83	6
† Kronpr. Rud.-B.	59,60	5
Lüttich-Limburg	16	0
Oester.-Franz. St.	507,50	8
† do. Nordwestb.	261,90	5
do. B. junge	110	5
† Reichenb.-Pardb.	63,40	4½
Rumänische Bahn	30,75	—
do. St.-Pr.	89,50	8
† Russis. Staatsb.	110,25	5⅕
Südösterr. Lomb.	173,50	1½
Schweiz. Uniond.	5,50	0
do. Westb.	11	0
Warschau-Wien	241,60	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,50
†Kaschau-Oderbg.	5	71
†Kronpr. Rud.-B.	5	81
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323
†Südöst.B.Lomb.	3	235,25
†Südöst. 5% Oblg.	5	83
†Oester. Nordwestb.	5	86
do. do. B Elbethal	5	69,25
†Ungar. Nordostb.	5	64,75
†Ungar. Ostbahn	5	61,50
Brest-Grajewo	5	87,50
†Chark.-Azow rtl.	5	100,90
†Kursk-Charkow	5	100,90
†Kursk-Kiew	5	101,40
†Mosco-Rjäsan	5	102,20
†Mosco-Smolensk	5	101,30
Rybinsk-Bologoye	5	94
†Rjäsan-Kozlow	5	101,60
†Warschau-Teresp.	5	100,60

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	74,25	4½
Berl. Cassen-Ver.	237	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	62,25	0
Berl. Handels-G.	113,25	7
Berl. Wechslerbk.	108	0
Bresl. Discontob.	73	4
Centrlb. f. Bauten	34,25	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71,90	4
Danzig. Bankver.	61,75	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	128	10
Deutsche Genoss.B.	97	6
Deutsche Bank	78,75	5
Dtsch. Eff. u. W.	108	8½
Deutsche Unionb.	74,60	3
Disc.-Command.	155,75	12
Gew.-Br.Schuster	57,75	0
Int. Handelsges.	31,20	0
Königsb. Ver.-B.	86,50	5¾
Meining. Creditb.	81,50	4
NorddeutscheBank	136,50	10⅘
Oest. Credit-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	161,60	12¾
do. Bodencr.B.	100,25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	126,25	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	92,40	5½
Schles.Bankverein	95,25	6
Stett.Vereinsbank	80	0
Ver.-Bk. Quistorp	19,50	0
Actien d. Colonia	6230	55
BauvereinPassage	24,25	½
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Baugef.	49,10	0
do. Eisnd.-B.-G.	16,50	0
do. Reichs-Cont.	74,25	4
Wäseman Bau-B.	40	2½
A. B. Omnibusg.	96,25	10
Ctr.F. f. Baumat.	31,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	8,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	27	0
WöhlertMaschinf.	27,10	5½
Westend-Gesellsch.	12,90	0
Baltischer Lloyd	29,75	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Männich. Ch. W.	1,60	0
Obrschl.Eisnb.-B.	45,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.187
Dortm.Union Bgb.	13,75	0
Königs- u. Laurah.	90	—
Stollberg, Zink	24,75	1
do. St.-Pr.	82,50	6
Victoria-Hütte	40	—

Wechsel-Cours v. 6. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	2½	—
do.	3Mn.	2½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182,30
do.	2Mn.	4½	181
Petersburg	3Wch.	4	279,75
do.	3Mn.	4	277,60
Warschau	8 Tg.	4	280,15

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,25
Imperials	16,68
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	—
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	280,60

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 8. Aug., Vormitt. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Stelle=Vermittelung des Kaufmännischen Vereins.

Wir erlauben uns das kaufmännische Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß wir unserem Stellenvermittelungs-Institut durch Anschluß an auswärtige kaufmännische Vereine und durch Bestellung von Vertretern in den Städten unserer Provinz eine größere Ausdehnung gegeben haben. Wir sind deshalb jederzeit in der Lage, tüchtige, gutempfohlene junge Leute vorzuschlagen, sowie Letzteren geeignete Engagements nachzuweisen. Den Herren Prinzipälen entstehen bei durch uns vermittelten Engagements keine Unkosten.

Wir bitten, gef. Anträge an unseren Beamten für die Stellenvermittelung, Herrn **J. Schneider**, Heiligegeistg. No. 129, gelangen zu lassen.

Der Vorstand
des Kaufmännischen Vereins.

Kaufmännischer Verein,
Abtheilung für Stellenvermittelung

Wir suchen für
- ein Colonial-, Delicateß-, Farbenwaaren-Geschäft hier 2 tüchtige Expedienten,
- ein Assecuranz-Geschäft hier einen jüngeren Gehilfen,
- ein Glas- und Porzellangeschäft in Breslau einen Expedienten (Gehalt 12—1500 Rm.),
- ein Destillationsgeschäft in Breslau einen tüchtigen Destillateur. Gehalt ca. 2100 Reichsmark,
- eine Wein- engros- Handlung in Breslau einen Comptoristen (Gehalt 12—1500 Rm.)
- ein Material- und Colonial-Geschäft in Prenzlau einen jüngeren Commis (sofort),
- ein Eisenwaarengeschäft in Berlin einen Buchhalter (Gehalt ca. 16—1700 Rm.), Fächerkenntniß erforderlich.

Schriftliche Anträge sind franco an den Unterzeichneten baldigst zu richten.

J. Schneider,
Heiligegeistgasse No. 129.

Hunde-Halle.
Heute verzapfe
Pilsener, Glas 20 Pf.,
Königsbrg. Wickbolder
Glas 15 Pf.
C. H. Kiesau.

Heute Abend
grosses Concert
im
Raths=Weinkeller,
ausgeführt von dem Musikchor des 1. Leib=Husaren=Regts., unter Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn
F. Keil.

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 8. August
CONCERT
im Kurgarten.
Anfang 5 Uhr. Ende 8½ Uhr. Entree 3 Sgr.
Kinder 1 Sgr.
799) **Johannes.**

Seebad Brösen.
Sonntag, den 8. August,
CONCERT
ausgeführt von der Pionier=Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Hrn. **Fürstenberg.**
Anfang 4½ Uhr.
Entrée 25 ₰. Kinder 10 ₰
Die Wagen gehen von und zu jedem Zuge.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 8. August:
Großes
MILITAIR-CONCERT.
L. Kilian, Kapellmeister.

Actien=Brauerei Kl. Hammer.
Sonntag, den 8. d. M.,
Concert
vom Musik=Corps des 1. Leib=Husaren=Regiments No. 1.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰.
F. Keil.

Mohr's Garten (früher **Weiss**)
am Olivaerthor.
Sonntag, den 8. u. Montag den 9. August,
CONCERT
der
Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger.
Anfang: Sonntag 5½ Uhr und Montag 6 Uhr.
Entrée 75 ₰.
Billets a 50 ₰, sowie Kinder=Billets a 25 ₰ (auch giltig für Kindermädchen) sind vorher in den Conditoreien der Herren **a Porta** u. **Louis Schwede,** Jopengasse No. 27, in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau,** Langgasse 74, in der Cigarrenhandlung des Herrn **Rovenhagen** und in der Restauration des Hrn. **R. Heyn** zu haben.
H. Strack, Director.

Goth. Cervel=Dauerwurst
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Dominiks-Ausverkauf
von
Regenschirmen,
Sonnenschirmen und En-tout-cas
zu sehr herabgesetzten auffallend billigen Preisen
empfiehlt
Adalbert Karau,
Reparaturen und neue Bezüge schnell und billig.
35. Langgasse. **Löwenschloß.** Langgasse **35.**

RICHARD GARRETT & SONS
LEISTON WORKS SUFFOLK ENGLAND.
ETABLIRT 1778.



FILIALE in BROMBERG.
LOCOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN
in grosser Auswahl auf Lager.
Die Maschinen werden Käufern, welche ihren Besuch anmelden, im Betriebe vorgeführt.
BRIEFADRESSE:
RICHARD GARRETT & SONS in BROMBERG.
Gut durchreparirte gebrauchte Maschinen zu sehr billigen Preisen gleichfalls auf Lager.

Aus der Fabrik von
RICHARD GARRETT & SONS
LEISTON WORKS SUFFOLK ENGLAND
ETABLIRT 1778



halte stets auf Lager:
LOCOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN
und empfehle dieselben zu Fabrikpreisen.
Aufträge zum Lohndreschen mit Maschinen neuester Construction in Verbindung mit Strohelevator und Drahtseiltransmission nehme entgegen.
A. P. MUSCATE
in DANZIG.

Langenmarkt 35.
Ausverkauf
einer größeren Partie
Creas in verschiedenen Breiten,
Tischtücher,
Handtücher,
Bettbezüge
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
N. T. Angerer
Langenmarkt 35.

Bettdrilliche, Inlets, Bettbezüge — in großer Auswahl äußerst billig
empfehlen
S. Hirschwald & Co.,
Langgasse No. 79.

Schlesich Leinen, Ungeklärt / Geklärt Creas, Laken-Leinen, Bezug-Leinen, — zu Fabrikpreisen laut Preis=Courant
empfehlen
S. Hirschwald & Co.,
Langgasse No. 79.

Boye, Flanelle, Frisaden — in allen Breiten und Farben
empfehlen
S. Hirschwald & Co.,
Langgasse No. 79.

Zu Dominiks-Einkäufen
empfehlen
Oberhemden in guter Qualität v. 22½ Sgr. an,
Damenhemden mit Besatz von 20 Sgr. an,
Herren=Nachthemden von 17½ Sgr. an,
Negligé=Jacken mit Besatz von 15 Sgr. an,
Damen=Pantalons mit Besatz von 17½ Sgr. an,
Nachthauben, reich garnirt, von 2½ Sgr. an,
Morgenhauben, reich garnirt, von 3½ Sgr. an,
weiße Damenschürzen, garnirt, von 8 Sgr. an,
bunt leinene Damenschürzen von 13 Sgr. an,
4/4 rein leinene Taschentücher p. Dtzd. 1 5/12 Thlr.
3/4 rein lein. Kindertaschentücher p. Dtzd. 25 Sgr.
S. Hirschwald & Co.,
Wollwebergasse 15.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Geschäfts.
Um mit dem Rest meines Waarenlagers vor der in 8 Tagen stattfindenden Auction möglichst zu räumen, habe ich die Preise sämmtlicher Artikel nochmals zurückgesetzt; es bietet sich die Gelegenheit für die kommende Herbst- und Wintersaison nach den neuesten Modellen gefertigte Mäntel enorm billig einkaufen zu können. Das Lager enthält:
Damenmäntel und Jaquetts
von Herbst- und Winterstoffen,
Kindermäntel und Jacken
zum Winter,
Knaben=Anzüge u. Knaben=Winter=Paletots,
und eine kleine Partie gute Haus-Jacken für Damen und Mädchen.
Hermann Gelhorn
28. Langgasse **28.**

Selonke's Theater.
Sonntag, den 7. August: (Ganz neu für Deutschland!) **Gastspiel der berühmten englisch=amerikanischen Zig = Zag= Troupe.** U. A.: Die vier aus dem Irrenhause Entsprungenen. Burleske mit Gesang und Tanz. Der furchtsame Pierrot. Amerikanisch=komische Pantomime, dargestellt von der Zig=Zag=Troupe.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 10. August, Vereins-Abend. (2381

Matjes=Heringe vorzügl., feine Raffinaden 5 Sgr.
à Pfund in Broden empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9262 der Danziger Zeitung.

Danzig, 7. August 1875.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig.
Erste Abtheilung,
den 28. Juli 1875, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Süßmann** in Firma M. Süßmann & Co. hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 26. Juli cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolph Hasse hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 13. August 1875,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar, Herrn Stadt- u. Kreisgerichts-Rath Aßmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, an denselben nichts zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. September cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern; Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1740

Proclama.

Der unbekannte Inhaber folgenden angeblich verlorenen Wechsels:

Breslau, den 4. Januar 1875.
Für R.-M. 300.

Angenommen. A. Loewenstein.

Ultimo März 1875 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an Ordre von mir selbst die Summe von Reichsmark dreihundert, den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.

Herren A. Loewenstein in Dirschau — E. Breslauer

zahlbar in Danzig bei Hrn. Julius Konicky mit folgenden Vermerken auf der Rückseite

E Breslauer
Carl Schubandt

für mich an die Ordre der deutschen Handelsbank.

Werth in Rechnung.

Berlin, den 26. Januar 1875.
Charles Duvinage.

Für uns an die Ordre des Königl. Bank-Comtoirs in Danzig.

Werth erhalten.

Berlin, den 2. Februar 1875.
Deutsche Handelsbank,
Commandit-Gesellschaft auf Actien.
L. Lambrecht. R. Lange.

wird aufgefordert, diesen Wechsel spätestens in dem auf

den 11. October cr.,
11 Uhr Vorm.,

vor Herrn Secretair Siewert anberaumten Termine dem Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 27. Mai 1875.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Lieferung v. Postwagen.

Die Lieferung der für den Bezirk der Ober-Postdirection zu Danzig erforderlichen Postkurswagen soll im Wege der Submission vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, den 26. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt worden, bis zu welchem die Offerten schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Submission zur Lieferung von Kaiserlichen Postwagen" hierher einzureichen sind.

Die Eröffnung der Anerbietungen wird in Gegenwart der anwesenden Submittenten erfolgen.

Die Submissions-Bedingungen können nebst den Wagen-Zeichnungen und Beschreibungen im Bureau der Ober-Postdirection eingesehen werden.

Befähigte Wagenbauer werden zur Theilnahme an der Submission eingeladen.

Danzig, den 4. August 1875.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector
Reisewitz. (2365

Bekanntmachung.

Der Posten eines Syndicus hiesiger Stadt wird voraussichtlich in kürzester Frist vacant.

Bewerber, welche die juristische Staatsprüfung zurückgelegt haben, werden aufgefordert, sich bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Oberbürgermeister a. D. **Phillips** hierorts **bis zum 15. August c.,** schriftlich zu melden.

Das pensionsberechtigte Gehalt der Stelle beträgt 3600 Mrk. jährlich und 10% Wohnungsgelderzuschuß. Mit den Jahren soll eine Erhöhung des Gehalts auf 4500 Mrk. nebst 10 % Wohnungsgelderzuschuß eintreten.

Der Gewählte muß auf Erfordern auch die Stelle eines Beigeordneten ohne besondere Entschädigung annehmen, sowie auch andere Decernate, als rein juristische, nach Anordnung des ersten Bürgermeisters übernehmen. Er darf ohne Genehmigung der städtischen Behörden kein Nebenamt bekleiden.

Elbing, den 22. Juli 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sind bei dem unterzeichneten Gerichte eine Anzahl Taschenuhren als muthmaßlich gestohlen abgeliefert worden, welche aus einem Uhrengeschäft entwendet zu sein scheinen, weil sie größtentheils ungebraucht und unabgezogen sind. Der Eigenthümer dieser Uhren wird aufgefordert, sich zu den Untersuchungsacten Vb. 533/75 zu melden.

Bromberg, den 2. August 1875.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (2246
Der Untersuchungsrichter.



Königliche Ostbahn.

Strecke Tilsit—Memel.

Die Ausführung des dritten Mennige-Anstrichs an den 3 großen Brücken im Memelthale bei Tilsit, incl. Lieferung des hierzu erforderlichen Färbematerials, soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Portofreie Offerten werden bis zu dem auf **Sonnabend, den 14. August cr.,** Vormittags 11 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten angesetzten Submissions-Termin entgegen genommen, auch können daselbst die Submissionsbedingungen während der Dienststunden eingesehen resp. von daselbst gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Tilsit, den 28. Juli 1875.
Der Eisenbahn-Bauinspector.
Tobien.

Parzellirung

von Ziganbenbergerfeld in Langfuhr bei Danzig.

Montag, den 16. August cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Langfuhr No. 1** (an Ort und Stelle) **Bauparzellen** von 1 Morgen und darüber, ferner **ein herrschaftliches massives Wohnhaus** mit allem Comfort, großem Garten, massivem Stall, 2 Scheunen, 10 Mrg. zweischnittige Wiesen, meistbietend verkaufen. Das Grundstück liegt an der Chaussee. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Restkaufgelder werden auf Verlangen viele Jahre gestundet. Jeder Bieter hat eine Caution von 100 Thaler zu hinterlegen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und sind vorher bei mir zu erfahren.

M. Fürst,
1. Damm 6.



Danzig-Königsberg.

Dampfer „**Friede**" geht des Dominiks halber statt Montag **Dienstag früh von hier nach Königsberg.**

Emil Berenz.



Gegen die Krankheiten des Halses, der Lunge, Störungen des Nervensystems und Magenleiden empfehlen sich als vorzüglichstes, sicher und radikal wirkendes Heilmittel die Dr. Alvarezschen Coca-Präparate der Adler-Apotheke in Paderborn, welche nach den Originalrezepten dieses Arztes ächt und unverfälscht hergestellt werden. Die verschiedenen Coca-Pillen, Coca-Spiritus und Coca-Liqueur (Pillen Nr. I bei Hals- und Lungenleiden, Nr. II bei Magenleiden, Nr. III bei Nervenanomalien und Schwächezuständen, Nr. IV bei Hämorrhoiden, der Coca-Spiritus und Liqueur als Unterstützungskur) kosten pr. Schachtel oder Flasche 3 Mark und sind zu beziehen in den meisten Apotheken; in Danzig in der Löwenapotheke Langgasse.

Schlesischen echten Holzcement

aus der Fabrik von
Georg Friedrich & Comp.,
in Breslau.

Alleiniges Lager für die Provinz Westpreußen bei dem
Zimmermeister **J. H. Prutz**
in Danzig,
Poggenpfuhl No. 42.

Die Ausführung von Bedachungen mit diesem echten Holzcement, der in Schlesien seit vierzig Jahren eingeführt, ohne jede Reparatur und Unterhaltung sich bewährt hat, der vollständigen Schutz gegen jede Witterungseinflüsse bietet, auch zur Anlage von Gartenanlagen sich eignet, übernimmt der Zimmermeister **J. H. Prutz** und läßt durch sachkundige Arbeiter diese Holzcementdächer fertigen. Ein Probedach für städtisches und ländliches Gebäude ist Poggenpfuhl 42 auf dem Hofe jederzeit in Augenschein zu nehmen. (7229

Eine antike, nußbaumne Serviettenpresse steht Langgasse 28 zum Verkauf.

Ausstellung

des zweiten, dritten und vierten Hauptgewinns der Prauster Lotterie:

Ein Nußbaum-Mobiliar mit Bildschnitzerei, bestehend aus 3 Einrichtungen, für **Salon, Speisezimmer und Schlafzimmer** (auf der **Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg** angekauft) Werth 6000 Mark:

Ein Mahagoni-Mobiliar für 2 Zimmer, Werth 3000 Mark;
Ein Bechstein'scher Concertflügel, Werth 1800 Mark

in der Bel-Etage des Hauses Langenmarkt 20
von Sonntag, den 8. August cr.
täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Der Eintritt wird jedem Loosinhaber gegen Vorzeigung seines Looses als Legitimation gestattet.

☞ **Zur Bequemlichkeit der geehrten Besucher ist die Einrichtung getroffen, daß Loose à 3 Mark im Ausstellungslocale zu haben sind.** (2354

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Nachdem in der heutigen General-Versammlung der Antrag auf Ausgabe von Prioritätsactien fallen gelassen und der auf Liquidation zurückgezogen ist, werden die Actionaire zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf

Mittwoch, den 18. August 1875, Nachmitt. 4 Uhr,
nach dem unteren Saale der „Concordia" hier, Langenmarkt No. 15,

eingeladen, in welcher über den

Verkauf der Fabrik und der sonstigen Activa der Gesellschaft beschlossen werden soll.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nur diejenigen Actionaire berechtigt, welche ihre Actien spätestens drei Tage vor der General-Versammlung an einer der nachbenannten Stellen:

bei der Direction unserer Gesellschaft hier, Weidengasse No. 35;
bei dem Danziger Bankverein hier, Hundeg. No. 27/28;
bei Hrn. Jacob Litten in Elbing;
bei der Königsberger Vereinsbank Königsberg i. Pr.;

für die Dauer der General-Versammlung gegen Legitimationskarte deponirt haben, auf welche die Rückgabe der Actien nach Abhaltung der General-Versammlung erfolgt.

Die für die General-Versammlungen vom 24. Juli und 6. August cr. ausgegebenen Legitimationkarten haben auch für diejenige vom 18. August cr. Giltigkeit.

Danzig, den 6. August 1875.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
Damme, Vorsitzender.

Probe-Mähen

zu Schiewenhorst in der Nehrung bei Herrn Gutsbesitzer Klingenberg

Montag, den 9. August c., Vormitt. 11 Uhr.

Die Herren Besitzer der Umgegend werden hierdurch höflichst darauf aufmerksam gemacht und sämmtliche Mähmaschinen-Interessenten ersucht, sich an der Concurrenz zu betheiligen.

E. Wagner,

Vertreter der neuen Getreide- und Gras-Mäh-Maschine

Russell Peerless.

Bormfeldt & Salewski

vormals C. Müller,
Jopengasse No. 40/41 am Pfarrhofe,
empfehlen in größter Auswahl

Brillen, Lorgnetten und Pince-nez,
Lesegläser, Loupen und Mikroskope,
Barometer und Thermometer,
Stereoskopen-Apparate und Bilder,
Reißzeuge u. einzelne Zeicheninstrumente,
Getreide-, Brief- und andere Waagen,
Käfer- und Samen-Mikroskope, sowie andere
physikalische Spielereien für Schüler.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284



Pfeiffers Atelier
für künstliche Zähne!
befindet sich
2210) **Heiligegeistgasse No. 109.**

„Lungenleiden jed. Art,"
Unterleibs- und Magenkrankheiten, auch die hoffnungslosesten Fälle, heile durch ein neues glänzend bewährtes Heilverfahren, das unbedingt sichere Hülfe bringt. Ferner beseitige Gicht, Rheumatismus und ähnliche schmerzhafte Leiden, radical, in kürzester Frist; desgl. alle geheimen Krankheiten, Schwächezustände, Pollutionen rc. Behandlung auch brieflich.

Dr. med. Rumler,
1942) **Berlin,** Hollmannstr. 42.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts-** und **Haut-Krankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. **Sprechstunde: Leipzigerstr. 91.,** von 8—1, 4—7 Uhr. Auswärt. brieflich.

Jeden Bandwurm
entfernt in 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Flechten** aller Art und **epileptische Krämpfe** — auch brieflich: **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen). (271

Klinik vom Staate concessionirt. Gründliche Heil. **hartnäckigster** Fälle von Syphilis, Geschl.-, Blasenkr., Schwäche, Impotenz rc. Dirigirender Arzt: **Dr. Rosenfeld, Berlin,** Kochstraße 63. **Auch** brieflich, ohne Berufsstörung. **Prospecte gratis.**

Frisches Insectenpulver
(von unübertrefflicher Wirkung)
empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.



Universalhandwerkzeug
ist gleichzeitig: **Hammer, Zange, Meissel, Schraubenschlüssel, Nagelzieher, Brecheisen, Schraubenzieher, Zollmass etc.** Sehr solid und sauber gearbeitet; Preis 1¼ Thlr. beim Fabrikanten **H. Schönfeldt, Berlin, W. Leipzigerstrasse 134.**
(Für Wiederverkäufer sehr günstig.)

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst **die Metallschmelze**
9942) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

Thorner Talgseife
ganz vorzüglicher Qualität
empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

Bei Herrn **Albert Neumann** in **Danzig** sind die sich eines ausgezeichneten Rufes erfreuenden

Salicylsäure-Präparate

als: **Zahnpulver, Streupulver u. Mundwasser** nebst Gebrauchs-Anweisung stets vorräthig und erlaubt sich dieselben in empfehlende Erinnerung zu bringen (2362
Fr. Ottow's Nachf. Apotheker **Hobe** in **Pirna a. E.**

Schreib- und Copir-Tinten
in allen Farben und vorzüglicher Qualität empfiehlt
die Droguenhandlung von
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 1. (2360

Malz-Caffee.
Vollständiger Ersatz des indischen Caffee's.

Dieses nach eigener Zusammenstellung bereitete Surrogat enthält nach dem Gutachten berühmter, wissenschaftlicher Autoritäten, alle wesentlichen Bestandtheile des gebrannten indischen Caffee's, mit Ausnahme des der Gesundheit schädlichen Caffeïn und ist deshalb brustschwachen Personen noch besonders zu empfehlen.

Preis p. ½ K. 60 ₰, p. Blechbüchse von Brutto 5 K. M. 6 inclus. u. frc. gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Stralsund im Juli 1875. (914
Röhl & Brunner.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 13.

Montag, den 9. u. Dienstag, d. 10. August c., Morgens von 9 Uhr ab, wird, im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichtes zu Neustadt, das gesammte Waarenlager der **Blum & Leyde**'schen Concurs-Masse hierselbst, bestehend aus: Schnitt- und Kurzwaaren, Tuchen, Wollen, Herren- und Damen-Garderobenstücken aller Art, öffentlich, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden.

Zoppot, den 28. Juli 1875.

Der Massen-Verwalter
W. Hoffmann.

2145)

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank

giebt unkündbare Darlehne mit Amortisation, die in Intervallen von 1/3 der amortisirten Summe gelöscht werden und demgemäß die Zinsen nur in Höhe des Restcapitals bleiben, außerdem wird beim Besitzwechsel nicht gekündigt. Anträge nimmt entgegen

der General-Agent
E. L. Ittrich, Danzig,
2242) Comtoir: Poggenpfuhl No. 78.

Die Direction
der
Neuen Westpreussischen Landschaft

fordert die Inhaber von **Neuen 4½ % und 4 % Westpreußischen Pfandbriefen** auf, solche in gleichwerthige Pfandbriefe der neuen Westpreußischen Landschaft II. Serie umzutauschen und zahlt denselben, um das Geschäft der Conversion zu erleichtern und zu beschleunigen, außerdem **eine Vergütung von ½ %** des Nominalbetrages.

Da die Landschaft **das Recht hat**, diese Pfandbriefe zur Rückzahlung al pari zu kündigen, so ist der Umtausch unbedingt erforderlich, um sich in Anbetracht des gegenwärtigen Courses von 103 % vor Verlust zu schützen.

Wir sind bereit, diesen Umtausch der gegenwärtig coursirenden **Neuen 4½ % und 4 % Westpreußischen Pfandbriefe** gegen dergleichen II. Serie zu vermitteln und bitten um baldiges Einreichen der Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Couponsbogen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Billigste Droguen-Preise.

Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt,
Holzmarkt No. 1,
Droguen-Handlung en gros & en detail,
größte Niederlage
aller echten Mineralwässer frischester Füllung,
Badesalze, Pastillen, Seifen.

Zu Bädern aller Art, als:

Kreuznacher Mutterlaugensalz und Mutterlauge, Wittekinder Salz, Seesalz, Kösener Soole, Stahlkugeln, Calmus, Baldrian, Badekräuter, Mandelkleie, Franzbranntwein mit und ohne Salz, Eau de Cologne (große Flasche à 5 Sgr.), Fichtennadel-Extract, Fichtennadel-Oel, medic. Seifen, Aachener jod- und bromhaltige Bäder von Neudorff, Königsberg in Pr. rc. rc. empfiehlt zu den **billigsten Droguen-Preisen**

Hermann Lietzau, Holzmarkt 1.

Düsseldorf, 1852. München, 1854. Paris, 1855. London, 1862. Cöln, 1865. Dublin, 1865

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat",
erfunden und einzig und allein destillirt von
H. Underberg-Albrecht
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,
Hoflieferant:

Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Königs von Preussen,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,
Sr. Kais. Maj. des Taikuns von Japan.
Sr. Kais. Hoh. des Prinzen von Japan,
Sr. Maj. d. Königs von Baiern,
Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen,
Sr. Kais. Maj. des Sult. Abdul-Aziz,
Sr. Majest. des Königs Ludwig I. von Portugal,
so wie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines **„Boonekamp of Maag-Bitter"** genügt für ein Glas von ⅓ Liter Zuckerwasser.

Man hüte sich vor Falsificaten.

Der **„Boonekamp of Maag-Bitter"** ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Danzig** bei Herrn **A. v. Zynda,** in Freystadt bei Herrn **Robert Kiewitt,** sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten. (9191

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Paris, 1867. Wittenberg, 1869. Altona, 1869. Wien, 1873. Bremen, 1874.

C. A. Lotzin Söhne,
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,
empfehlen
Oberhemden
nach neuestem Schnitt,
nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt zu reellen billigen Preisen:
Klappbettgestelle in Eisen, sehr practische Construction,
Kohlenplätteisen in engl., deutscher und schweizer Waare,
Brodschneidemaschinen unter Garantie a 2⅔ Thlr.,
Fleischhack- u. Wring- u. Waschmaschinen, sehr leistungsfähig,
Waschtöpfe, automatische, Waschbretter,
Wurststopfmaschinen, hermetische **Kochtöpfe,**
Garten-Bänke, -Stühle, -Tische u. -Spritzen, gute Façons,
Heckenscheeren, Raupen- und Garten-Scheeren, Baumsägen etc. etc. in grosser Auswahl.

Rudolph Mischke, Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt zu reellen Preisen:
Milchsatten, verzinnte, ohne Löthnaht,
Decimal- und Centesimal-**Viehwaagen** unter Garantie,
Guss zu **Ringelwalzen,**
Pferdekrippen für 1 und 4 Pferde,
Sensen, Sicheln, Schafscheeren,
Stangeneisen, Stahlschaare, Ackergeräthe etc.
Pflugstahl, Stählstahl, Gusstahl,
Eisen-, Messing-, Zink- und Weiss-**Bleche,**
Stangenzinn, Blockzinn, Muldenblei,
Walzblei, Geschirr- und Winde-Ketten,
Federdrahte in allen Stärken.

Rudolph Mischke in Danzig,

Langgasse No. 5, empfiehlt sein grosses Lager in
Hof-, Stall- und Küchen-**Pumpen,** zu welchen Brunnen nicht erforderlich sind,
Eiserne Stall- und Dach-**Fenster** zu Schiefer, Pappe und Pfannen,
Dachpappe, Pappstifte, Drahtnägel und geschmiedete Nägel zu billigen reellen Preisen.

Baubeschläge:

Beschläge für einfache und doppelte Zimmerthüren,
do. „ „ „ „ Hausthüren,
do. „ „ „ „ Fenster,
do. „ Stall-, Speicher und Scheunen-Thüren,
Drücker und Kreuzgriffe in Horn, Messing und Eisen empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt sein grosses Lager in
Kochherden, Kochherdplatten u. Ofenthüren,
Bratöfen, Röhrthüren, Feuerungsthüren, Röhrplatten, Roststäben, Reinigungsthüren, Schieberthüren, Dunstklappen etc. etc. zu derzeitig billigstem Preise.

Eisen-Mennig-Fabrik von Auderghem offerirt **Braun-Eisen-Minium** zum Anstrich für Eisen und Holz à 100 Pfd. 16½ M.; Lager bei

Rudolph Mischke in Danzig.

Thorner Pfefferkuchen.

Der Verkauf meines Fabrikats schöner, harter und wohlschmeckender Pfefferkuchen findet während des Dominiks in den bekannten Buden **am Rathhause**, bei Herrn **Keiler** und **an der Reitbahn**, ebenso in meiner Commandite **Matzkauschegasse No. 10,** statt, worauf ich ein hochgeehrtes Publikum aufmerksam zu machen mir erlaube.

Hochachtungsvoll
Herrmann Thomas,
Pfefferkuchen-Fabrikant in Thorn.

Für Mütter!

Braunschweiger Kinder-Mehl, dargestellt **Extract-Fabrik**
Milch-Mehl, von der **Braunschweig,**

Verkaufs-Marke

Detail-Preise: Dose von 500 Gramm M. 1. 25 ₰,
„ „ 2½ Kilo M. 5. 50 ₰,

aus bester frischer Milch bereitet, erfüllt alle Anforderungen, die an ein, guter Muttermilch gleiches, Nährmittel für Kinder gestellt werden können.

Attest.

Die von mir ausgeführte quali- und quantitative chemische Analyse des **Braunschweiger Milch-Mehls** der Extract-Fabrik Braunschweig hat ergeben, daß die in demselben vorhandenen Nährstoffe in einem für die Zwecke der Kinder-Ernährung günstigen Verhältnisse vorhanden und durch eine zweckentsprechende Behandlung in leicht verdaulichen Zustand übergeführt worden sind.

Ich kann demnach das Braunschweiger Milch-Mehl als ein rationell zusammengesetztes und leicht verdauliches Kinder-Nahrungs-Mittel gewissenhaft empfehlen.

Berlin, im Juli 1875.

Der vereidigte chemische Sachverständige:
Dr. Ziurek.

Die Fabrik liefert auch in bester Qualität **Baron J. v. Liebig's Kinder-Nahrung,** ferner **Malz-Extract** rein, sowie mit Eisen, Jod, Chinin, Kalk, zu billigen Preisen. (446

Depot bei Herrn **Herm. Lietzau** in Danzig.

Um einen in jeder Beziehung **guten und haltbaren Handschuh** zu liefern, errichte ich eine **besondere Arbeitsstube** mit den neuesten **Maschineri** unter Leitung eines **tüchtigen Werkführers.**

Vor **Fertigwerden der neuen Waare** bin ich Willens mit dem alten, **sehr großen Lager vollständig zu räumen,** stelle dasselbe daher zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen zum**

Ausverkauf.

F. A. Hildebrandt's Handschuh-Fabrik,
Hundegasse 107.

Ein dressirter Jagdhund, zweijährig, ist zu verkaufen **Stadtgebiet 116.**

Agentur u. Lager der Berliner Harz-Oelfarben bei **Johann Prey,** Heiligegeistgasse No. 66. (1855

1882r. Amerik. Anleihe.

Der **Rest** dieser Anleihe ist neuesten Nachrichten zufolge **zum 28. Oktober** zur Rückzahlung gekündigt, demnach ist die ganze Anleihe vollständig amortisirt. Wir lösen die gekündigten Stücke schon jetzt coursmäßig ein. (2252

Meyer & Gelhorn.
Danzig, Bank- und Wechselgeschäft.

Geräucherte Speckflundern,

heute Abend frisch aus dem Rauch, empfing und versendet bei billigster Preisberechnung **Alex. Heilmann,** Scheibenrittergasse 9.

Deutschen Schweizerkäse

zu 17 und 20 Thlr. pro Ctr. (Laib ca. 80 Pfd.) versendet in ganz vorzüglicher Waare
2302) **Gustav Brand,** Graudenz.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt
Roman Plock,
9937) Milchkannengasse 14.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.
W. D. Loeschmann.

Auf neuen Probsteier Saatroggen lt. Probe nimmt Bestellungen an

F. E. Grohte,
Jopengasse No. 3.

Ein sehr schönes
Landgut,
½ Meile von Graudenz, mit completem Inventarium und Ernte dazu große Milcherei, ist mit einer Anzahlung von 8000 Thlr. sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt
1126) **H. Moses, Graudenz.**

Ein fast neuer Flügel (7 Oct.) vorzügl. Ton umständehalb. f. halb. Pr. z. verk. Fraug. 29.

Ein 3 Monate altes, gemästetes Kalb ist zu verkaufen bei **H. Preuss** in Schroop p. Marienburg.

Eine Kirschenmühle
wird zu kaufen gesucht.
W. D. Löschmann,
Danzig, Kohlenmarkt 3/6.

Eine **Dame,** welche seit einer Reihe von Jahren auf dem Lande, sowie in der Stadt, als **Repräsentantin** größern Haushalten vorgestanden und die Erziehung mutterloser Kinder geleitet hat, wünscht eine ähnliche Stellung.

Das Nähere zu erfragen in **Danzig, Pfefferstadt 48.** (2185

Eine erfahrene, geprüfte Erzieherin, der gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. October cr. ein Engagement.

Gefällige Offerten nimmt an Herr Domainenrath **Stüwe** zu **Naugard** in Pomm.

Ein größeres Fabrikgeschäft in Danzig sucht **einen jungen Mann** mit guter Handschrift und der nöthigen Schulbildung gegen ein monatliches Taschengeld von 5—10 Thlr. als **Lehrling** oder **Volontair.**

Adr. u. 2171 nimmt d. Exp. d. Ztg. entg.

Für ein 12jähr. Mädchen wird in einer kl. Stadt oder auf dem Lande bei einem Prediger oder Lehrer, resp. Wittwe, eine Pension gesucht. Adressen werden unter 2300 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für meine Gärtnerei suche einen Lehrling.

M. Raymann,
2292 Langefuhr bei Danzig.

Eine Erzieherin, w. a. nicht geprüft, wird zum 1. October für 3 Kinder, im Alter von 6—10 Jahren, gesucht. Gef. Off. werden u. No. 2357 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ich wünsche zu Michaeli d. J. einen

Hauslehrer

zu engagiren bei 3 Kindern. (Musikalisch, Latein, Französisch erforderlich.) Zu melden Neugarten No. 16 bei Frau Rentier **Wessel.**

In **Jaskeabruch per Reichenau Ostpr.** wird zum baldigen Antritt ein

1. Inspector

gesucht, der absolut zuverlässig sein muß. Gehalt nach Uebereinkunft. (2351

Ein junges Mädchen wünscht auf einem größeren Gute die Wirthschaft zu erlernen. Gefällige Offerten nebst Bedingungen werden erbeten bei **J. Käswurm** in **Graudenz,** Getreide-Markt 22. (2352

Ein unverh. Gärtner

findet zum 1. October d. J. Stellung in Johannisthal bei Praust.

Eine erfahr. Erzieherin,

welche seit einigen Jahren mit bestem Erfolge unterrichtet, auch musikalisch ist, sucht vom 1. October ab Stellung in einer Familie oder an einer Schule. Gef. Off. u. 2315 befördert die Expedition d. Zeitung.

Ein gr. Ladenlokal,

welches sich auch zum **Comtoir** eignen würde, ist zum 1. October in der **Gr. Wollwebergasse** zu vermiethen.

Alles Nähere bei **Cäsar Sint,**
4. Damm 11, 2 Tr. (2369

15- bis 20,000

Thaler sind in getheilten Posten sofort auf sichere Hypothek zu begeben. Adr. unter No. 2371 in der Danziger Ztg. Expedition erbeten.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.